



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Hakenkreuzbanner. 1931-1945 7 (1937)**

148 (1.4.1937) Früh-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-279803](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-279803)



ersten Blick nüchtern erscheinen mag, vielfältiges Leben.

Nach lebendiger und bedeutungsvoller aber wird sie, wenn wir einen Blick in die Vergangenheit werfen, die jetzt gerade vier Jahre hinter uns liegt.

In all den vielen Jahren Mannheimer Zeitungsgeichte vor und nach dem Kriege findet sich nicht ein Tag verzeichnet, an dem irgend eine Mannheimer Zeitung mehr als 30 000 Bezahler gehabt hätte. Dabei gab es nicht einmal die zuverlässige Auflagenkontrolle, die in unseren Tagen gesetzlich vorgeschrieben ist. Phantastische Zahlen waren Lär und Loh geblieben und wenn man Schwindelzahlen auch nicht gerade verbreitete, so ist man auch bestimmt nicht, um solche Angaben richtigzustellen.

So steht ein Konkurrenzkampf mit den unläutersten Mitteln ein, durch den Kräfte, die sonst produktiv hätten eingesetzt werden können, lahmgelegt wurden. Dazu kam die ungeliebte Zensur, die eine wirkliche Leistung unmöglich machte. Irreguläre Führung war in diesem Kampf aller gegen alle selbstverständlich nicht vorhanden; sie hätte ja auch dem ganzen System widersprochen.

In diesem Zeitungsweesen gab es — das können wir heute rückblickend wohl mit Bestimmtheit sagen — nichts anderes als den Konkurrenzkampf, der auf dem Rücken des Lesers ausgetragen wurde. Es wird wohl in den seltensten Fällen der Versuch gemacht worden sein, durch Verbesserung der Leistung sich zu verbessern. Ungeheure Summen mußten laufend für direkte Propaganda ausgegeben werden, um die Auflagen wenigstens annähernd zu halten; und diese Summen gingen der eigentlichen Leistung, der redaktionellen und technischen Vorkenntnisse, sie wurden also dem Leser entzogen.

Wir wollen dabei nicht vergessen, daß die verschiedenen geschäftlichen Interessen, die sich im Zeitungsweesen gegenüberstanden, eine gute Tarnung unter den Mänteln der verschiedensten Parteien fanden.

Hier wie dort hat der nationalsozialistische Staat von heute auf morgen Wandel geschaffen. So wie er das gesamte Zeitungsweesen durch entschlossenes Eingreifen auf eine gesündere Basis stellte, hat er dem unhaltbaren Zustand, das Interessentümel, die sich Parteien nannten, in den Zeitungen noch ihr besonderes Geschäft auf Kosten des deutschen Volkes machen durften, ein Ende bereitet.

Das wollen wir heute, da das „Salentraubanner“ in seiner Entwicklung als führende Zeitung Nordbadens noch einen entscheidenden Schritt vorwärts getan hat, mit besonderem Nachdruck feststellen. Wir wissen heute klarer denn je Weg und Ziel und kennen unsere Pflichten gegenüber Führer und Volk.

Wir sind uns aber auch vor allem bewußt, daß 50 000 Leser für eine Zeitung eine ungeheure Verpflichung bedeuten und werden stets und mit allen Kräften bestrebt sein, diese Führungsaufgabe zu erfüllen. Hag.

Talarescu bei König Carol

Berichtserstattung über die Prager Reise

Zusatz, 31. März.

Der rumänische Ministerpräsident Talarescu hatte unmittelbar nach seiner Rückkehr aus Prag eine Zusammenkunft mit Außenminister Antonescu und wurde darauf vom König in Audienz empfangen. In amtlichen Kreisen zeigt man sich sehr befriedigt über die Ergebnisse der Prager Reise Talarescus, die auch in der rumänischen Presse eine günstige Beurteilung findet.

Neue Werke unserer Bühnenautoren

Deutsche Dramatiker über ihre Pläne / Was wir in nächster Zeit sehen werden

Alljährlich pflegt man an die deutschen Bühnenautoren zu bestimmten Zeiten heranzutreten und sie um Auskunft über neue Werkpläne, Vollendungen zu bitten. Je nach der grundsätzlichen Einstellung zu betriebligen Rundfragen erhält man die Antwort. Bei dem einen ist der Übermut gegen eine Beantwortung, bei dem anderen widerspricht es seinem künstlerischen Ernst vor der Beantwortung einer Arbeit, darüber zu reden. Andere wieder beantworten die Anfragen bereitwillig, weil es sie im Arbeitsrhythmus nicht hindert. Diese Erkenntnis vermittelt uns wiederum in diesen Wochen eine von der „Deutschen Theater-Zeitung“ veranlassete Rundfrage. Die ersten Beantwortungen liegen vor und sind veröffentlicht worden. Sie eröffnen für die kommende Spielzeit mancherlei interessante Perspektiven.

Nehmen wir diejenigen Autoren vorweg, die eine Auskunft ablehnen, weil sie es entweder nicht können, die Plannungen noch nicht ausgeführt sind, nicht wollen aus verschiedenen Gründen usw. Da ist einmal der Komponist Paul von Klenau, der u. a. schreibt: „Das Interesse für das Schreiben der lebenden Künstler ist gewiß lobenswert, doch sollte das Werk in Ruhe reifen und nicht schon vor der Vollendung in der Öffentlichkeit mit Ausschreitungen über Absichten und Zielsetzung angezigt werden. Entscheidend ist das Ergebnis, nicht das Erreichte.“ Wolfgang Dreß sagt, daß er nicht über seine Pläne berichten könne, da er sonst ein Verbrechen begehen würde, die Beschlüsse der Beschlüsse, die er verweist hierauf auf die Beschlüsse von Otto Ludwigs unabhägigen Plänen und Goethes unvollendeten Achilleus-Plan. Heinrich Zerkowen berichtet, daß er zur Zeit keine neuen Arbeitspläne habe, außerdem bereite er seine Themen nicht vor auf lange

„Purna Swaraj,“ das Zauberwort Indiens

und Englands größtes Hemmnis bei der Einführung der neuen Verfassung

Mannheim, 1. April.

Die Sorgen um Indien ist England nie ganz los geworden. Während es in den letzten beiden Jahren mit den europäischen Mächten um die Sicherung seines Seeweeges nach diesem reichen Teil des britischen Imperiums zu streiten hatte, muß es sich jetzt um den inneren Ausbau dieses großen Besitzes mit aller Entschiedenheit kümmern. Wenn das Britische Reich ein Weltreich bleiben will, muß es sich Indien erhalten, das Land mit seinen 340 Millionen Menschen, mit seiner Bevölkerung, das in Sprachen, Religionen, Rassen und Kassen ungemein zerrissen ist. Man kann sagen, daß die Entscheidung, wie Indien an das Mutterland geknüpft werden soll, die Entscheidung und Zukunft des Britischen Reiches überhaupt heißt.

Mit dem heutigen Tage sollte die neue indische Verfassung in Kraft treten. Man hatte sich in England mit ihrer Schaffung sehr viel Mühe gegeben. Das Komitee beider Häuser hat seinen Bericht über dieses Problem im Jahre 1935 mit ganzen 25 000 Seiten Stärke abgegeben und in 4 000 Seiten seine Empfehlungen niedergelegt.

Was will diese Verfassung? Der Grundzug geht dahin, dem Inder in seinem eigenen Hause mehr Rechte zu schaffen. Die Verwirklichung dieses Planes zielt aber nicht darauf ab, eine allindische Regierung allein zu

schaffen, man will das größere Maß an Verantwortung dem Inder nur innerhalb der Provinzen zugelassen. Sie sollen im engeren Rahmen dieser Provinzen zur Selbstbestimmung erzogen werden. Andererseits will man auch den Gedanken der „allindischen Föderation“, die die Kongresspartei fordert, nicht völlig untergehen lassen. Man bietet den indischen Staaten, die noch unter der Regierung ihrer Maharadschas stehen, den freiwilligen Beitritt zur neuen Verfassung an. Danebenher müsse selbstverständlich eine größere Indianisierung der Armee gehen.

Es ist ein gewagtes Experiment, das England unternimmt. Mit der Gewährung der Selbstverwaltung in den Provinzen gibt es dem Inder den berühmten kleinen Finger, währenddem er schon jahrelang nicht nur nach der ganzen Hand, sondern nach der Herrschaft über den gesamten indischen Staatskörper streift. Selbstverständlich erkennt aber auch England diese Gefahr. Darum taucht nicht nur in dem Inderbericht, sondern auch in sämtlichen Parlamentarischen das Wort „Sicherheit“ so oft auf, daß es den Inder zurückschrecken muß. Denn nicht zu vergessen, auch nach der neuen Verfassung bleiben nur etwa 14 Prozent der Bevölkerung wahlberechtigt, und die wesentlichen Bestimmungen über die Außen- und Wehrpolitik hätte der Generalgouverneur, der Stellvertreter des englischen Königs in Indien, zu treffen.

6 Monate, im günstigen Falle bei Genehmigung des britischen Parlamentes auf 3 Jahre gegeben werden kann. Nach neuesten Meldungen soll trotzdem wenigstens ein Teil der Verfassung in Kraft treten. Immerhin fehlen noch in vier Provinzen die Regierungen. Dann aber erreicht England auch nur einen Teilerfolg, der nach Lage der Dinge nicht von Dauer sein kann.

Nur ein Strauß verwelkter Blumen

Diese Schwierigkeiten wurden natürlich auch von maßgebenden britischen Politikern vorausgesehen. Sir Samuel Hoare, der frühere Staatssekretär für Indien, hat sich in den englischen Unterhausreden bei der Besprechung seines Verfassungsentwurfes manche herbe Kritik gefallen lassen müssen. Sein Hauptgegner war Winston Churchill, der dieses neue Geschenk des Britischen Reiches an die indischen Völker sarkastisch „einen Strauß verwelkter Blumen des viktorianischen Liberalismus“ nannte. Churchill wies auf das ungeheure Wachstum des indischen Volkes hin, das sich in den letzten 50 Jahren allein um 100 Millionen Menschen vermehrt habe. Und diesem nach Brot rasenden Volk reicht man nun einen Verfassungstraum, der, so wunderbar er ja auch aussehen mag, nichts mit Asien zu tun habe und auf dem ganzen europäischen Kontinent verachtet werde. Und er schloß seine Kritik an Sir Samuel Hoare mit den Worten: „Wir beten zu Gott, daß sich nicht in den tosenden Beifall, der seine (Sir Samuel Hoares) Majorität bejubeln wird, die Totenglocken für das Britische Reich im Osten mischen mögen.“

Was nützte es, daß der frühere Kolonialminister Amery diese Rede Churchills als Anfang seiner eigenen Rede mit den Worten beschloß: „Hier endet das letzte Buch Jeremia“? Was nützte es, wenn Sir Samuel Hoare betonte, daß die wirkliche Gefahr in Indien nicht der Kongreß, noch der Kommunismus, noch eine Minderregierung ist, sondern lediglich der Mangel an Verantwortlichkeit der Zivilisten unter den britischen Politikern blieb. Wenn wird die Geschichte recht geben? — Wird sie sich für die Männer entscheiden, die durch eine, wenn vielleicht auch stark vorgeprägte Selbständigkeit in Indiens Provinzen, dem Imperium einen neuen Aufstieg zu geben versuchen, oder für die, die nach alter Tradition das Erwachen des indischen Nationalbewußtseins durch die Stärke der Armee und durch die Ausnutzung des ungeheuren großen Zwiespalt im Volk selbst sich die Herrschaft sichern wollen? Wer die englische Geschichte verfolgt, wird erkennen, daß das organische Wachstum seiner Institutionen seine große Stärke ist. Und vielleicht wird auch die unter Hoares liebevoller Pflege heranblühende Blume indischer Freiheit unter englischer Führung sich einst zum Segen des ganzen Imperiums entfalten und tausendfache Frucht bringen. Man möchte es beinahe wünschen. Wer weiß, was aus der Welt werden wird, wenn England seine Position im Osten verliert, müßte und neue Kräfte sich unter mannigfacher Führung und vielgestaltigen Einflüssen von Asien her gegen Europa vordrängen würden! Dr. Wilhelm Kichorei.

Die Opposition der Kongresspartei

Die Nationalbewegung mit ihrer Idee des allindischen Reiches muß demgemäß in scharfen Widerspruch zu dieser Verfassung treten. Wohl hat diese Bewegung in ihrer rassistischen und religiösen Zerrissenheit allein schon ungeheure Schwächen. Dann ist sie in erster Linie eine Angelegenheit der hinduistischen und mohammedanischen Intelligenz, eine Bewegung also, die nicht sehr tief im Volke selbst wurzelt. Ihr größter Mangel jedoch ist das Vermächtnis der hinduistischen Religion, die jahrhundertlang die Wehr von der Macht und vom Staate predigte. Es wird daher ihren Führern sehr schwer werden, diese Idee eines Allindiens in die unteren Schichten zu tragen, die mehr von fanatischem Glaubenshaß gegeneinander, als von der Idee eines indischen großen Reiches besetzt sind. Immerhin, der Kampf gegen England einigt ist, wenn auch nur für den Augenblick. Was nachher kommen würde? — Der kann es sagen? —

Das Machtmittel der indischen Politik ist die von Mahatma Gandhi gepredigte Gewaltlosigkeit, der passive Widerstand, den sie auch in diesen Tagen wieder entscheidend ins Feld führen. Da nun aber die neue Verfassung durchaus auf dem Prinzip der Freiwilligkeit beruht, d. h. daß sie erst in Kraft treten soll, wenn ein ansehnlicher Prozentsatz der Staaten seinen Beitritt erklärt hat, so dürfte nach den neuesten Erfahrungen die Durchsetzung dieser Verfassung unmöglich geworden sein. Mit welchen Mitteln von seiten der Inder dieser Kampf geführt wird, zeigt ein Vorschlag der Zentrale der Kongresspartei, der darauf hinausgeht, daß in jeder Provinz der Führer der Par-

tei an den englischen Gouverneur herantritt und seine Bereitwilligkeit zur Bildung eines Ministeriums bekundet. Damit wäre ja alles gut. Aber schon kommt der Haken, nämlich die ausdrückliche Voraussetzung, daß der Gouverneur auch das Programm der Kongresspartei anerkennen und dieses Programm macht es allen Parteimitgliedern zur Pflicht, gegen die neue in Kraft tretende Verfassung zu arbeiten. Diese meisterhafte Taktik soll in Gandhi selbst ihren geistigen Vater haben. Man sieht, die Kongresspartei geht von ihrer Hauptforderung nach „Purna Swaraj“, nach völliger Unabhängigkeit Indiens, nicht ab.

Was kann England tun?

England hat alle Hebel in Bewegung gesetzt, seine Verfassung zu sichern. Nachdem die Führer der Kongresspartei die Forderungen gestellt haben, daß die englischen Provinzgouverneure von ihren Sondervollmachten keinen Gebrauch machen, sollen die Mohammedaner als zweitstärkste Partei die Regierungsbildung übernehmen. In Bombay haben die Moslems bereits abgelehnt, in anderen Provinzen geht der Kampf noch weiter. Aber selbst wenn eine solche Minderheitsregierung zustandekäme, müßte sie dennoch scheitern, da die neue Verfassung für sie das Vertrauen der provinziellen Landtage vorschreibt, das sie natürlich nie erhalten werden. Den Gouverneuren bleibt dann nur die Möglichkeit, den Zusammentritt der Provinzialparlamente um sechs Monate hinauszuschieben oder die Ausübung einer autoritären Regierungsgewalt, die Indien nach der Verfassung ebenfalls nur auf

dem vergangenen Jahr zum Gegenstand nimmt, aber der Vorwurf wird in ein anderes Land, in andere Zeiten verlegt werden, weil es zeitig nur so möglich scheint, über Aktualität und Programm mit zu entrinnen und unter künstlerischem Geleit zu arbeiten.“ Julius Maria Becker hat den Plan zu einem Spiel, in dem sich reale und irrealer Welt überschneiden, das im Weltkrieg abrollt. Heinz Schwißke, dessen Schauspiel „Scarrons Schatten“ mit Erfolg in Hamburg und Bochum gespielt wurde, berichtet von einem Lustspiel, welches voraussichtlich den Titel „Die blaue Mauritius“ führen wird und dem Theater nach Absicht des Autors geben soll, was es braucht. Manfried Hausmann erzählt von dem Plan, ein Stück zu schreiben, das „Zechs Tage im September“ heißen und in einem kleinen Segelbootlager im Rottahargebirge spielen soll. Hans Klyser berichtet von einem fieseren vollendeten Minderheitschauspiel „Wolken am Horizont“.

Somit reifen mehrere Pläne ihm zu, über die er aber vor Vollendung noch nichts aussagen möchte. Uebrigens wissen wir ja auch, daß Gerhard Wolfgang Müller sein „Struensees“-Schauspiel beendet hat und daß es noch im April in Leipzig uraufgeführt wird. Ebenso hat Felix Zykendorf eine neue Arbeit unter dem Titel „Goldtopas“ fertiggestellt. Und von Paul Linke vernehmen wir, daß er eine Reihe seiner bekannten Operetten neu bearbeitet hat und seine neue Operette großen Stils wird den Titel „Liebestraum“ führen. Maximilian Böttcher wird demnächst die Uraufführung seiner neuen Komödie „Zwei Kinder suchen ihren Vater“ in Stadbach-Wehdt anlässlich seines 65. Geburtstages erleben. Bernd Böhle hat ein modernes Schauspiel „Station 15“ vollendet.

So ergibt sich auch dieser Ueberblick, die mehr zufällig — denn absichtlich vor uns erstanden ist, ein Abbild dessen, was wir in den nächsten Monaten bzw. im nächsten Jahr an neuen Werken zu erwarten haben. Doch sind die Pläne vollenden und wichtige Beiträge auf dem Wege

zum deutschen Nationaltheater besetzen mögen, sei auch in diesem Zusammenhange unser Wunsch. Heinz Grothe.

Kleiner Kulturspiegel

Die Krise des Innsbrucker Theaters. Das Innsbrucker Theater ist dadurch in eine ernste Krise geraten, daß die Führung einem jüdischen Direktor übertragen wurde, was den Verlust des Theaters durch weite Kreise der Bevölkerung und ein Defizit von über 100 000 Schilling zur Folge hatte. Der Innsbrucker Gemeindevorstand hat beschloffen, die Spielzeit des Theaters mit dem 31. März zu beenden und den Direktorposten neu auszuwählen. In den Sommermonaten soll das Theater der bekannten Egl-Bühne überlassen werden.

Antike arabische Münzen — In Polen ausgegraben. Nach einer Meldung aus Warschau wurde in dem Dorfe Libomo im Bezirk Szamotuly auf einem Acker ein Behälter mit Silbermünzen ausgegraben. Nach den in Polen angefertigten Untersuchungen handelt es sich um arabische Münzen aus dem 9. Jahrhundert vor der Zeitwende.

Furtwängler wieder in der Berliner Staatsoper. Professor Wilhelm Furtwängler wird in der Berliner Staatsoper den „Ring des Nibelungen“ dirigieren. Die Aufführungsjahre sind: 10. April „Ahnung“, 11. April „Waldmäre“, 13. April „Zikfried“ und 15. April „Götterdämmerung“.

Deutsch-italienischer Kulturaustausch. Der Hamburger Generalintendant Strohm hat den italienischen Dirigenten Fabio Ciampi (Mailand) als Gastdirigenten an die Hamburgische Staatsoper eingeladen. Ciampi wird die musikalischen Proben zur Wiederaufnahme von Puccinis „Ranon Vescaut“ leiten und am 3. April dieses Werk so wie am 4. April Verdi's „Rigoletto“ dirigieren.

Gegen 18.30 Uhr, die sein, aus dem Leben vor der Gedichtes. Ein Baum, einem schmalen, flache Bedarfs, einmäg wieder fährt. Heute an. Nur die geheimer Wundempor und tberge an das gischend zurück kommt für

Regenschauer. Wind gibt den Abstrift. Diese den. Die T mach sich bemerk. An Bord, Gedäch, Wandereien, gas oder sonst, zu Gast waren, bei 100 Kilow, lädlichen Haf,

Am 19. März

Die Luft ist neuer Krieg vorgrüßt uns ein, hoch und nied, gestürzt und t, jen. Wir will, Jerselin fährt, Gediet. Das, ter, die auch, ihren Jomen re, das hier vom, dunkelbar und, trauchte.

Die Luft ist, nomete ist au, les Schwib, hinter ist ber, Reine Soucitré, zu verlässigen.



Portrait of a man, likely related to the article about Furtwängler.

# Mit dem Luftschiff „Hindenburg“ nach Brasilien

Ein Erlebnisbericht von Dr. W. Kattermann

## Am Bord des LZ „Hindenburg“

III

Gegen 18.30 Uhr heilt fast urplötzlich Sao Antao, die westlichste der Kapverdischen Inseln, aus dem Ozean. Riesige Bergmassive heben vor uns. Die Felsnadeln ragen die Grate der Gebirgskette über das vegetationslose Land. Kein Baum und kein Strauch ist zu sehen. An einem schmalen Meeresschnitt sieht man menschliche Behausungen. Früher waren diese Inseln einmal wichtige Stützpunkte der Südamerikafahrer. Heute legt dort kaum noch ein Schiff an. Nur die Wellen des Ozeans jagen mit ungeheurer Wucht an dem kantigen Felsufer empor und werfen ihre meterhohen Schaumberge an das glühend heiße Gestein, das sie glühend zurückgibt. Bei Einbruch der Dunkelheit kommt für kurze Zeit eine heiße Brise auf-

dünnere als tags zuvor und die „alten Brasilianer“ erscheinen im weißen Dreck. Um 6 Uhr haben wir bereits die Peter- und Paul-Inseln überflogen. Kein Mensch hat etwas davon gemerkt. Und jetzt etwas nach 8 Uhr, schreiten wir bereits unheimlich. Wäsche und Kleidungsstücke kleben am Körper, Weisheit und Federhalter zwischen den Fingern. In fünf Minuten sollen wir den Äquator überqueren. Richtig! Um 8.45 Uhr allein wir von der nördlichen auf die südliche Halbkugel.

Der übliche Humor herrscht, und härtige Witze über dieses geographische Ereignis feiern fröhliche Urständ. ... denn die Äquatorlinie war wieder einmal nicht sichtbar, weil sie nur zu trockenen Zeiten fünf Meter aus dem Meer herausragt. — Ein Glück, daß es Sprudel und kalten Tee gibt. Der Verbrauch dieser Flüssigkeiten ist beträchtlich.

In dieser tropischen Sonne blaut das stille Meer in ungläublicher Schönheit. Die Sonne spielt ihre herrlichsten Reflektoren auf die unendliche Wasserfläche. Der Ozean ist wie blank gefegt. Kein Schaumkränzchen, kein Silberfamm, kein Seiler liegt über der einsamen Weite. Smaragdgrün, weichen- und verglimmblau schimmert das Wasser zu uns



Dampfer „Monte Rosa“ von der Hamburg-Süd wurde gemeldet. In strahlender Mittagssonne lag dieser 16.000-Tonner Steuerbords von unserem Luftschiff. Er blickte die Flagge, und die Passagiere grüßten jubelnd zu uns herauf. Es war ein prachtvolles Bild, wie dieser blendend weiße Schiffskörper vor seinem aufschäumenden Kielwasser herzog. Ich winkte ihm dankbar hinunter, hat mich doch gerade dieses Schiff zweimal in die herrlichen Fjorde Norwegens gefahren und mir unvergessliche Naturschönheiten vermittelt. Welch ein Zufall, daß ich es hier auf der südlichen Halbkugel wieder treffe. (Schluß folgt)

### Die heutigen Bilder

zeigen zunächst (links oben) den Luftschiffkapitän Bauer in der Gondel des LZ „Hindenburg“, dann (rechts oben) einen Blick in den Speisesaal an Bord des Luftriesen. Wie schön da die Tische gedeckt und mit Blumen geschmückt werden, erkennt man auf dem Bild in der Mitte. Unten links: Der Dampfer „Monte Rosa“, vor der Südamerika-Küste vom Luftschiff aus „geknipt“. Und daneben: LZ „Hindenburg“ am Ankermast des neuen Luftschiffhafens Santa Cruz bei Rio de Janeiro.

Aufn.: Dr. Kattermann (4) und Presse-Bild-Zentrale



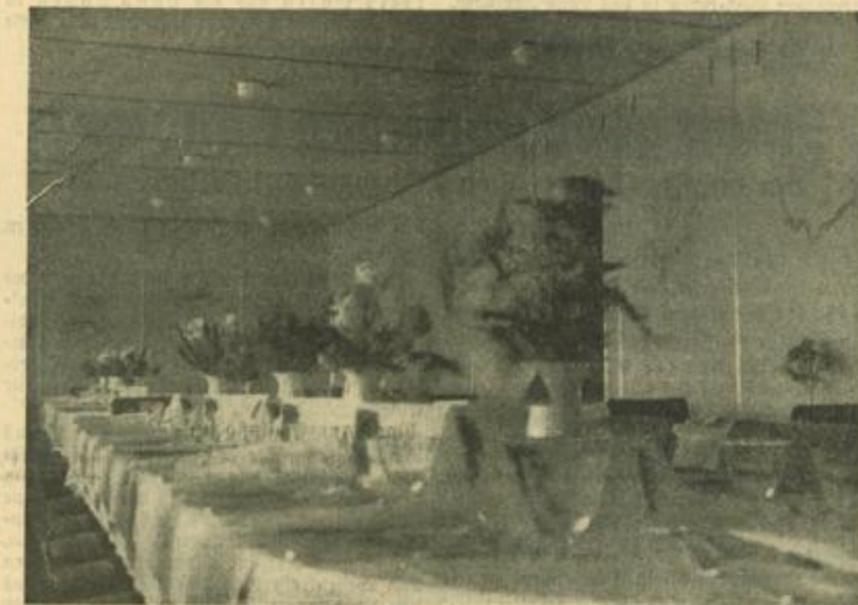
Regenschauer wirbeln über's Meer, und der Wind über dem Luftschiff nach Steuerbord etwas abdrift. Diese Wettereinlage ist bald überstanden. Die Tropennacht über'm Meer macht sich bemerkbar. Es wird beträchtlich wärmer. Am Bord ist alles vergnügt. Streckholzspiele, Gedächtnisprüfungen und interessante Plaudereien von Männern, die schon beim Regas oder sonst einem orientalischen Potentaten zu Gast waren, wärmen die Zeit. Wir „bremsen“ bei 160 Kilometer Stundengeschwindigkeit der südlichen Halbkugel entgegen.

### Am 19. März: Der Äquator

Die Luft ist schwül geworden. Das Thermometer liegt von 21 auf 26 Grad. Um 7.15 Uhr sieht uns ein kleiner deutscher Handelsdampfer. Hoch und Klüppelunge sind aus der Kommode geholt und winken mit ihren weichen Schürzen. Wir wünschen allen gute Heimfahrt! Der Zepplin fährt nun durch das Kalmen-Gebiet. Das sind Windstille um den Äquator, die auch Doldrums genannt werden. In ihren Zonen regnet es regelmäßig. Das Wasser, das hier vom Luftschiff eingefangen wird, ist dankbarer und notwendiger Ersatz für das Verbrauchte.

Eine interessante meteorologische Feststellung können wir am frühen Vormittag machen. Rechts vom Schiff liegt ein flares barometrisches Hoch, links, ganz nahe, eine viele Kilometer lange Gewitterwand, an der wir unmittelbar entlangfliegen. Hinter der drohenden Wand liegt auf Afrika zu ein ausgesprochenes Tief. Seien, daß man einmal diese Wetterstille in so klarer Form sehen kann.

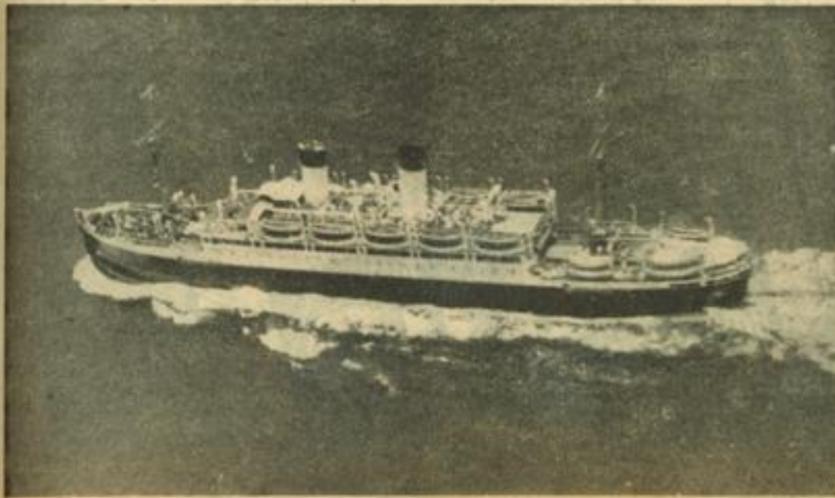
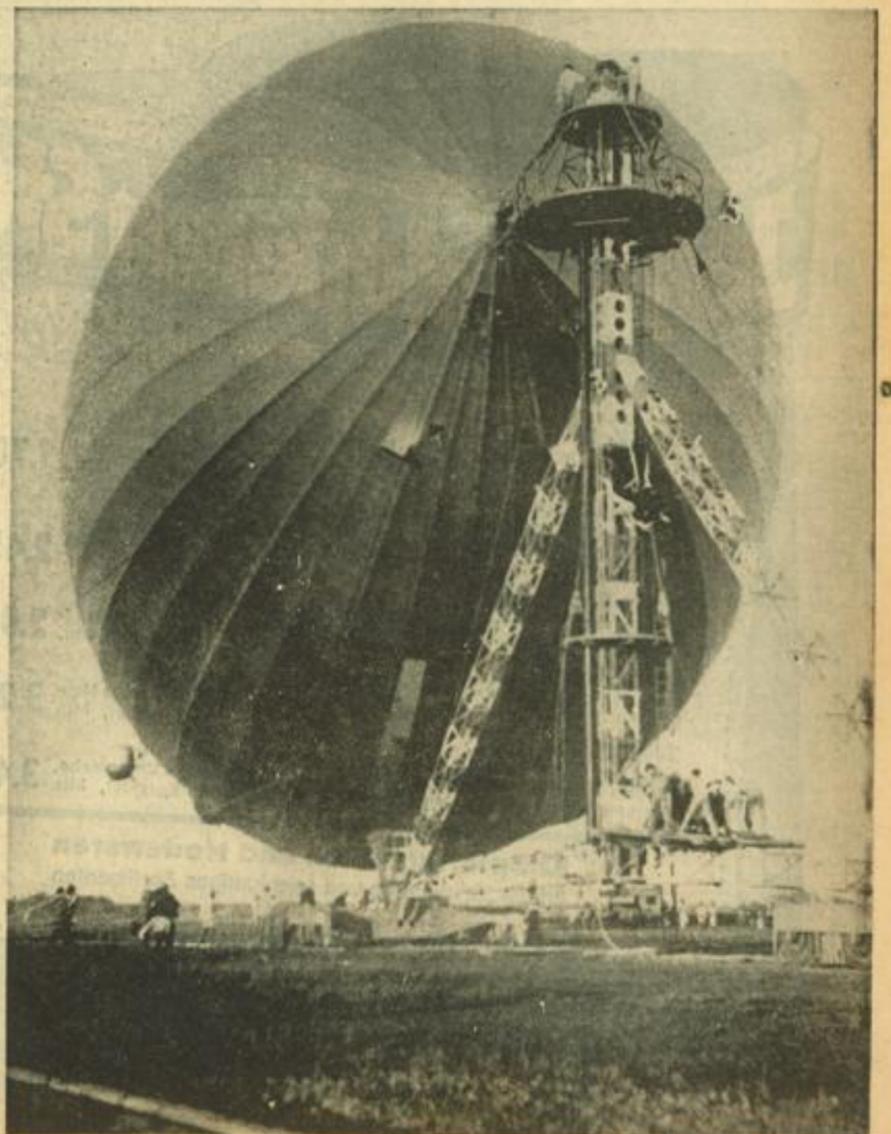
Die Luft wird feucht und warm. Das Thermometer ist auf 29 Grad hinaufgeklüppert. Alles schwitzt in erbärmlichen Ausmaßen. Die Butter ist bereits beim Frühstück „erogab“. Meine Hautcreme ist auf dem besten Wege sich zu verflüssigen. Der Honig ist jetzt wesentlich



herauf. Wir fahren auf Fernando de Noronha, die Insel der Verdammten, zu. Um die Mittagszeit taucht sie aus dem Meer. Es ist eine Basaltinsel mit Klüppeln und Steilufnern. Die Vegetation ist spärlich. Auf der Insel leben nur Gefangene, die nicht einmal eine Küstengewächse haben. Die Verbrecher sind an die 79 Quadratkilometer Boden gebunden. Wer es wagen wollte, mit dem Boot oder gar schwimmend von der Insel zu flüchten, bliebe eine sichere Beute der unzähligen Gale, die hier in ganzen Rudeln aufsitzen. Das Geland hat Baumnädel und ist von guten Straßen durchzogen. Es ist nur ein größeres Gefängnisgebäude mit Ringmauer zu sehen. Alle anderen Häuser verteilen sich in schmucker Anordnung über die Insel.

Die „Air France“ hat auf Fernando de Noronha einen modernen Flughafen angelegt, während uns in unmittelbarer Nähe der Insel die „Westfalen“, Katapultschiff und Flugstützpunkt der Deutschen Luftwaffe, herzlich begrüßt. Das auf der „Westfalen“ liegende Flugboot „Mistral“ feigt behende auf, um die überraschend gekommenen Freunde aus der Heimat zu ehren und willkommen zu heißen.

Kurz nach Fernando de Noronha gab es noch eine freudige Ueberraschung. Der deutsche



iens g

Genehmigung  
3 Jahre ge-  
en Meldungen  
der Verfas-  
sungen noch  
en. Dann aber  
ten Zellerhöl-  
von Dauer sein

### Blumen

natürlich auch  
vollstern vor-  
hoare, der  
en, hat sich in  
n bei der Ver-  
s manche herbe  
sein Haupt-  
ill, der die  
Reiches an die  
en Strauch  
schen Liberalis-  
auf das un-  
n Wolfes hin,  
ren allein um  
jri habe. Und  
reicht man nun  
wunderbar er  
it Affen zu tun  
ropäischen Kon-  
schloß keine  
it den Worten:  
y nicht in den  
Sammel hoo-  
ie Totenglocken  
Östern mischen

here Kolonial-  
Churchills als  
it den Worten  
Buch Secemia?  
tuel Hoare be-  
an Indien nicht  
unismus, noch  
lediglich der  
Lichtleit. Der  
Bollistern blieb.  
geben? — Wird  
iden, die durch  
vorgeplante  
robieren, dem  
zu geben ver-  
stler. Tradition  
ationalbewußt-  
mee und durch  
großen Zwi-  
ie Herrschaft  
englische Ge-  
daß das or-  
tutionen keine  
wird auch die  
heranblühende  
englischer Jü-  
ganzen Zimpe-  
de Frucht brin-  
wünschen. Wer  
en wird, wenn  
Osten, verlieren  
er mannigfacher  
Einflüssen von  
eben würden!  
Kleinerer.

schereu mögen,  
enbänge unier  
anz Grothe.

### Niegel

ruder Ehe-  
ater ist dadurch  
h die Führung  
tragen wurde,  
es durch weite  
in Defizit von  
ge hatte. Der  
beschlossen, die  
n 31. März zu  
en neu ankun-  
maten soll das  
hne überlassen

en — in Po-  
einer Meldung  
orse Libano im  
eder ein Verhöl-  
ben. Nach den  
lungen handelt  
s dem 9. Jahr-

en der Ver-  
effor Wilhelm  
ner Staatsoper  
irigieren. Die  
il „Abingold“,  
Ziegfried“ und

Kultur-  
eneralsintendant  
irigenten Fabio  
Gastdirigenten  
der eingeladen-  
en Proben zur  
„Ranon Les  
dieses Wert so  
tto“ dirigieren.

# Groß-Hamburg feiert seine Geburtsstunde

## Die erste größere Maßnahme auf dem Gebiet der regionalen Reichsreform

Hamburg, 31. März (SB-Funk) Hamburg steht in diesen Tagen im Mittelpunkt des ganzen Deutschen Reiches. Es erlebt am Mittwoch und am Donnerstag den größten Tag seiner an Ereignissen so reichen Geschichte: die Geburtsstunde Groß-Hamburgs! Durch das Inkrafttreten des Groß-Hamburg-Gesetzes werden die Belange des Niederelbe-Raumes in gebietslicher, verwaltungsmäßiger, wirtschaftlicher und kultureller Hinsicht in einer Hand zusammengefaßt und auf ein großes Ziel ausgerichtet: Deutschland!

Eine neue Epoche ist angebrochen für die Stadt der Häfen und Schiffe, für Deutschlands Tor zur Welt. Die Bevölkerung ist sich der historischen Bedeutung der Geburtsstunde der „Hansestadt Hamburg“ voll bewußt. Es ist ein stolzer Tag für die 50 Gemeinden, die mit ihren mehr als 1 1/2 Millionen das neue Groß-Hamburg bilden und bereichern, nun in nationalsozialistischer Gemeinschaft das große Vertrauen des Führers zu rechtfertigen. Ein Meer von Fahnen über der ganzen Hansestadt kündet davon, daß sie sich in allen ihren Teilen freudig und stolz zu ihren Aufgaben für Volk und Vaterland bekennt. Flaggen und Fahnen grüßen auch die führenden Männer des nationalsozialistischen Staates, die am Mittwochabend in feierlichem Staatsakt die Geburt Groß-Hamburgs vollzogen.

### Der Festakt im Rathaus

Der Festsaal erhielt eine besondere Bedeutung noch durch die Teilnahme des Stellvertreters des Führers, Reichsministers Rudolf Heß, des Reichsinnenministers Dr. Frick, des Reichsfinanzministers Graf Schwerin v. Krosigk, des Reichsverkehrsministers Dr. Dörpmüller und des Reichsorganisationsleiters Dr. Ley. Im Mittelpunkt der Feierstunde stand die Festrede des Reichsinnenministers Dr. Frick, der wir folgende wichtige Stellen entnehmen:

In den Hamburgisch-Preussischen Verhandlungen der Nachkriegszeit ist, sagte der Minister, viel mehr von technischer Hafenerweiterung gesprochen worden, als von der Sorge für eine menschenwürdige Siedlung der dort beschäftigten Volksgenossen. Das partikularistische Denken in Länderouveränitäten jener Zeit und die Zerrissenheit unseres Volkes in Parteien und Klassen hinderten eine großzügige Lösung. Es bedurfte des eindeutigen klaren Befehls. Diesen Befehl hat der Führer durch das Groß-Hamburg-Gesetz vom 26. Januar 1937 gegeben.

Das Volk ist das Maß aller Dinge! Das ist

der Leitgedanke nationalsozialistischer Staatsführung, und aus diesem Gedanken heraus mußte im Interesse des Volkes und seiner Glieder ein organisatorischer Zusammenschluß erfolgen.

### Das Reich fordert die Neuordnung

Daß diese Lösung gerade jetzt erfolgt ist, hat seinen Grund auch in den Notwendigkeiten des Vierjahresplanes, der mit seinen besonderen Zielsetzungen geradezu den äußeren Anstoß für eine großzügige und umfassende Lösung des Groß-Hamburg-Problems gegeben hat. Es handelt sich bei dem Groß-Hamburg-Gesetz nicht um Maßnahmen zugunsten Hamburgs. Es gibt bei dieser Neuordnung keinen gebenden und keinen nehmenden Teil. Die Neuordnung ist allein getragen von dem Gedanken an das ganze deutsche Volk und an das einheitliche Deutsche Reich.

Die Neuordnung im Groß-Hamburg-Raum ist die erste größere Maßnahme auf dem Gebiet der regionalen Reichsreform. Die Erfahrungen, die wir hier im Raum Groß-Hamburg machen, werden für die allgemeine Neuordnung von großer Bedeutung sein.

Das Groß-Hamburg-Gesetz wird in zwei großen Etappen durchgeführt. Die erste tritt am morgigen Tag in Kraft: mit dem Uebertritt dreier preussischer Stadtkreise und einer Reihe preussischer Gemeinden in das Land Hamburg. Drei große preussische Städte mit großer Vergangenheit und glanzvollen Namen, Altona,

Wandsbek und Harburg-Wilhelmsburg, werden nunmehr hamburgische Städte. Das Gesetz leitet darüber hinaus die gemeindliche Zusammenfassung des Stromspaltungsgebietes zu einer Einheitsgemeinde Hansestadt Hamburg ein, die spätestens am 1. April nächsten Jahres ihren Abschluß erreicht haben wird.

### Eine riesige Stadt

Hamburg wird noch stärker als bisher nach der kommunalen Neugliederung nächst der Reichshauptstadt die weitaus größte Stadt des Reiches sein; es wird dazu ein Selbstverwaltungskörper mit starker Eigenart werden. Nichtsahnend muß sein, die Verwaltung in dieser Großgemeinde so volksnah wie möglich, d. h. dezentralisiert zu gestalten, andererseits aber auch unter allen Umständen die einheitliche Führung zu gewährleisten.

Die Einheit der regionalen und der örtlichen Verwaltung muß das oberste Prinzip eines künftigen Verwaltungsaufbaus des Reiches sein. In der Hand der Reichsstatthalter müssen die Häden aller Verwaltungen ihres Amtsbezirks zusammenlaufen; die Reichsstatthalter müssen die verantwortliche Mittelinstanz des Reiches bilden. Auch in dieser Beziehung wird die Verfassung und Verwaltung der Hansestadt Hamburg wichtige Fingerzeige für die zukünftige Entwicklung im Reich geben.

In zwei anderen Rundgebungen im Laufe des Mittwoch übernahm Dr. Frick den Landkreis Eutin und das Land Lübeck in den preussischen Staat, d. h. in das neue starke und einigte Deutschland auf.

geführt wurde. Diese Organisation betätigte sich — immer nach italienischer Feststellung — im Zusammenhang mit der britischen Expansion in Abessinien und mit Unterstützung des Intelligence-Service auf politischem Gebiet und betrieb ihre Geschäfte unter dem persönlichen Schutz des Regus. Die Italiener wollten feststellen haben, daß alle Filialen dieses Konzerns den britischen Offizieren und Agenten auf ihren Fahrten durch abessinisches Gebiet als Treffpunkt dienten und daß sie sich mit Spionage befaßten. Die Leiter der Filialen waren in vielen Orten zugleich britische Konsularagenten. Die Geschäftsgewinne wurden mit dem Regus geteilt.

### In Kürze

Im Langenbeck-Birchow-Haus zu Berlin begann die Tagung der Deutschen Gesellschaft für Chirurgie, die bis zum 3. April dauert.

Die Turnier- und Langstreckenreiterin Frau Friedel Schumann, die seit dem 14. November 1936 durch Deutschland einen Werberitt für das WSB durchführte, wurde in Berlin feierlich empfangen. Auf der 4000 Kilometer zu Pferde zurückgelegten Strecke hat Frau Schumann 125 000 RM gesammelt.

Der englische Votschafter in Paris, Sir Georges Clerk, der durch den bisherigen Votschafter in Berlin, Sir Eric Phipps ersetzt worden ist, wird am Montag, 5. April, Paris endgültig verlassen.

Gegenüber Gerüchten, daß Sowjetrußland Bessarabien als Teil des nationalen rumänischen Gebietes anerkannt habe, wird von zuständiger rumänischer Seite erklärt, daß hiervon nichts bekannt sei. Es wird betont, man hätte keinen Grund gehabt, eine solche Anerkennung geheimzuhalten, wenn sie wahr gewesen wäre.

Im Zuge der allgemeinen Aufrüstung hat nunmehr Neuseeland beschlossen, seine Luftmacht zu verbessern. Die Luftmacht wird

### Farben-Hermann

Farben und Farben für Industrie und Handwerk  
G 7, 17 u. 17a Fernsprecher 24673

früher vom Kriegsministerium getrennt und erhält eine eigene Verwaltung. Vom Leiter der neuen selbständigen Luftmacht Neuseeland in der Fliegeroberst Cochran, ein britischer Offizier, ernannt worden.

Die Metallarbeiter in vier der größten Werke in Helsinki haben nach dem Scheitern von Verhandlungen über Lohnerhöhungen beschlossen, am 1. April in den Streik zu treten. Hier von werden etwa 3500 Arbeiter betroffen.

## Spion oder ehelicher Händler?

### Ein englisch-italienischer Zwischenfall in Abessinien

London, 31. März.

Die italienischen Behörden in Addis Abeba haben die britisch-indische Firma Mohammed Ali vor einigen Tagen geschlossen und den Inhaber der Firma des Landes verwiesen. Nach dem „Giornale d'Italia“ ist der Ausweisungsbefehl auf den Verdacht zurückzuführen, daß die Angestellten der Firma Spionagetriebe.

Wie jedoch aus Rom mitgeteilt wird, ist es den Bemühungen der britischen Regierung gelungen, eine Milderung der Ausweisungserfügung der italienischen Regierung gegen die Firma Mohammed Ali in Addis Abeba zu erlangen. Der Firma ist es zunächst gestattet wor-

den, auf unbestimmte Zeit in Addis Abeba zu bleiben.

Ueber die Ursachen dieser Maßnahmen, nämlich einen italienisch-englischen „Abessinien“-Pressefeldzug, in dem die Italiener ausländischen, vor allem englischen Firmen den Vorwurf der Spionage in Abessinien machten, werden nun aus italienischer Quelle interessante Einzelheiten bekannt.

So hat Vizekönig Marschall Graziani die Schließung einiger ausländischer Handelshäuser in Addis Abeba und die Ausweisung ihrer Inhaber veranlaßt. Diese Maßnahme richtet sich vor allem gegen die sogenannte Handelsorganisation des Anders Mohammed Ali, der in ganz Abessinien, vor allem im Süden und Westen, ein dichtes Filialnetz besaß, das von mohammedanischen Andern aus Bombay

### Möbe

Auch ohne weiß man je erste gekommen das Straßen...  
Lagen hier...  
wagen konnte...  
fest schließen...  
tafelartigen...  
allen Straßen...  
Lebewesen...  
kein Zweifel...  
wagen nicht...  
heit beitragen...  
die Ueberflüss...  
breiten Kron...  
weise aufstau...  
wenn in der...  
auf fast glei...  
die Fahrzeu...  
schen den B...

Mit erhöht...  
diese Umzug...  
licherweise...  
auch vier Ta...  
dann versch...  
bewegen wie...  
Cessantfah...  
bendel. Mich...  
heim! Gilt...  
heim einjur...  
tigen Platz...  
heute auf m...  
die ganze F...  
Durcheinand...  
wochenlang...  
Aber was sei...  
lich freut m...  
hüßlich einger...

### Arbeitsbü

Zeit dem 1...  
und Angestell...  
werden, wenn...  
hierzu gehö...  
fern in einem...  
gestellt ist, ha...  
frau — ein...  
behebt nun...  
Hauswart we...  
tigkeit zur...  
verpflichtet...  
ist Nachfrage...  
halten und...  
nigung aus...  
daß der bet...  
eines Arbeit...  
der Hausw...  
noch eine zw...  
diese zweite...  
beitsbuch be...  
stellung eines...

Neue Beitr...  
icherung. N...  
len neue Ma...  
1. Mai 1937...  
nach die neue...  
dem Tag etwa...  
oder der Ver...  
tra können...  
werden oder...  
den Verkauf...  
schmer und...  
vor Schaden...  
he ihre Mar...  
30 Juni bet...  
wamber umta...

### „Di

**Jetzt manfähieren Stoffe auf!**

**In riesigen Mengen, in guten Qualitäten, zu äußerst kleinen Preisen! Sich dazu halten — ist die Parole nach Ostern!**

<b>Dirndl-Zefir</b> 70 cm breit, Indanthren, farbenfrohe Ausmusterung, Mtr.	<b>-52</b>	<b>Bunte Webstreifen</b> 70 cm breit, für das beliebte Sportkleid, eine interessante Ausmusterung . . . . Mtr.	<b>1.70</b>
<b>Kretonne-Druck</b> 80 cm breit, Indanthren, die große Dirndl-Mode, entzück. Farbstellungen . . . . Mtr.	<b>-88</b>	<b>Mattkrepp-Druck</b> ca. 95 cm breit, geschmackvolle Blumenmuster f. duftige Sommerkleider . . . . Mtr.	<b>2.45</b>
<b>Leinen-Druck-Imitat.</b> 80 cm breit, wundervolle Blumenmuster . . . . Mtr.	<b>-98</b>	<b>Mattkrepp-Druck</b> ca. 95 br., wertvolle Grundware, in herrl. Farbstell., Mtr.	<b>2.90</b>
<b>Zellwoll-Muslin</b> bedruckt, ca. 75 cm br., große Sortimente, mod. Streifen, Mtr.	<b>-95</b>	<b>Biesen-Romain</b> 95 cm breit, eine aparte Neuheit für Kleid u. Komplet, Mtr.	<b>3.25</b>
<b>Zellwoll-Muslin</b> bedruckt, 78 cm breit, in besonders aparter und reicher Musterauswahl . . . . Mtr.	<b>1.15</b>	<b>Jacquard-Relief</b> 95 br., modisches Unigewebe, für Kleid und Komplet, Mtr.	<b>3.40</b>

**Für Mäntel und Komplets**

<b>Mantel-Shetland</b> 140 cm breit, solides Material, mod. grove und braune Farböne . . . . Mtr.	<b>3.50</b>
<b>Shetland-Diagonal</b> 140 cm breit, modische aparte Farböne . . . . Mtr.	<b>4.90</b>
<b>Bouclé-rayé</b> 140 cm breit, das aktuelle Wollgewebe, in neuen Frühjahrstönen . . . . Mtr.	<b>5.90</b>
<b>Bouclé-fresco</b> 140 cm br., elegante, weichfallende Qualität, aparte Farböne . . . . Mtr.	<b>7.25</b>

**Knöpfe, Schnallen und Modewaren finden Sie in neuen und reichhaltigen Sortimenten**

**GE BR U D E R braun**  
MANNHEIM · BREITESTRASSE · K7,1-3

# Unsere Techniker und Künstler erfolgreich

## Der internationale Musikwagen der Reichsbahn / Ein goldener Ehrenkoffer unseres Verkehrsvereins



Am Wasserturm Aufnahme: Jütte

Die Reichsbahn ist immer vorbildlich bestrebt gewesen, alle technischen Neuerungen, die zur Sicherheit und Bequemlichkeit der Fahrgäste beitragen können, zu übernehmen. In Amerika ist es schon seit langem üblich, die Pullmanwagen mit Lautsprecheranlagen auszustatten, so daß dem Reisenden während der Fahrt Unterhaltung geboten ist. Man hat vereinzelt auch bei uns Versuche gemacht, diese Einrichtung durchzusetzen, aber es ergaben sich immer gewisse Schwierigkeiten beim Empfang. Jetzt ist es dem bekannten Mannheimer Ingenieur Dr. h. c. Benzmann gelungen, das Problem zu lösen. Gleichzeitig aber konnten mehrere andere Probleme genial gelöst werden.

### Erfolgreiche Versuche

Der Erfinder hat für das gesamte Gebiet der Reichsbahn eine besondere Sendeanlage geschaffen, die in einen eigens für diesen Zweck konstruierten Musikwagen eingebaut wurde, und der es den Fahrgästen ermöglicht, von den verschiedensten Standorten aus, die berühmtesten Orchester- und Tanzorchester mit den berühmtesten Solisten und Dirigenten zu hören. Selbstverständlich können die Sendungen des Reichsbahnfernsehens (R.V.F.-Wagen) auch auf diese Weise übertragen werden. Mit dieser Sendeanlage aber wurde eine Anlage für Ferndirigieren verbunden. Die Versuche, die auf diesem Gebiete — wie wir damals berichteten — gemacht wurden, haben zu einem durch-

aus befriedigenden Ergebnis geführt. Dieser Wagen macht es also bei wichtigen Veranstaltungen auch möglich, vorher darin mit dem noch auswärts weisenden Dirigenten Proben zu veranstalten, so daß das Konzert selbst auf diesem Wege ausreichend vorbereitet werden kann, ohne daß der prominente Gast auch nur eine Stunde länger, als unbedingt notwendig, am Orte seines Gastspieles weilen muß.

Die Versuche mit den Musikwagen und dem R.V.F.-Wagen sind jetzt abgeschlossen. Die erste Spezialkonstruktion wird heute in Betrieb genommen. Dem Mannheimer Erfinder zu Ehren soll die feierliche Abnahme des Wagens um 14 Uhr, im Rahmen einer kurzen Feier erfolgen, bei der Vertreter der Reichsbahndirektion, der Stadtverwaltung und der Erfinder Dr. h. c. Benzmann sprechen werden. Nach der kurzen Feier wird der Wagen eine halbe Stunde zur Verfügung durch das Publikum freigegeben, dann findet eine erste Probe vor aller Öffentlichkeit statt, die auch auf die Sender Zuhörer und Zuhörerinnen übertragen wird. Der Spezialist für Fernproben und Fern-dirigieren, Generalmusikdirektor Karl Elmendorff, der mit dem Erfinder Dr. h. c. Benzmann schon seit längerer Zeit verständnisvoll zusammenarbeitet, hat, wird mit dem vorläufigen Kapellmeister Orchester, soweit es für die kommenden Spiele bereits zusammengestellt ist, das Vorspiel zum „Lobengrin“ und zu „Tristan und Isolde“ proben. Wie wir von ihm erfahren, hält er das Ferndirigieren für eine sehr aussichtsreiche Erfindung. Ausgezeichnet lassen sich bereits auf diesem Wege die Fortwirkungen erzielen, es hapert vorläufig

noch manchmal bei den Pianowirkungen, aber es kann kein Zweifel sein, daß es der Zusammenarbeit von Dr. h. c. Benzmann und Karl Elmendorff gelingen wird, diese Mängel bald zu beseitigen. Mit dem fahrplanmäßigen Nibelungenspektakel, der um 15.07 Uhr im letzten Hauptbahnhof verläßt, geht der internationale Musik- und Sendewagen der Reichsbahn weiter nach Basel und von dort nach Mailand, wo er den Fernproben für die demnächst stattfindende Scala-Aufführung von „Tristan und Isolde“, die bekanntlich unter Leitung Elmendorffs steht, dienen wird.

### Moderne Ausstattung des Wagens

Der Wagen wurde mit allem technischen Komfort der Neuzeit ausgestattet. Er hat zwei große Räume, die vollkommen schalldicht von einander getrennt sind, so daß beidem einer von ihnen als Senderaum und der andere als Raum für ferndirigierende Proben verwendet werden kann. Das Reupere des Wagens fällt durch den goldenen Anstrich (Gold als besonders musikanzlehrende Farbe) auf. Das Dach ist weiß, damit in den naturgemäß engen Räumen bei harter Sonnenbestrahlung nicht zu hohe Temperaturen entstehen und die Blasinstrumente verstimmt werden. Die Fenster können während der Sendung durch Blenden und Samtpottieren geschlossen werden, während dieser Zeit besorgt eine geschlossene Ventilation die Lüftung. Außer diesen beiden Räumen enthält der langgestreckte Wagen Solisten- und Dirigentenzimmer. Für Fernproben wurden zwei Zimmer mit Klügeln ausgestattet. Außerdem gibt es Garderobe- und Instrumentenräume und mehrere Toiletten sowie Waschräume, so daß es durchaus nicht schlecht ist. Da er hart beansprucht wird, wurde das Fahrgestell besonders stabil konstruiert. Er wird ständig an die fahrplanmäßigen Fern-D-Jüge angeschlossen werden. Bemerkenswert ist noch, daß trotz aller Bequemlichkeit und Reichhaltigkeit der technischen Ausstattung der Wagen so leicht gebaut wurde, daß er für die raschen Züge keine Mehrbelastung bedeutet.

Es ist ein besonderer Stolz für Mannheim, daß Erfinder und Pioniere dieses technischen Bundeswertes, das auf allen Gebieten der Kunst unwiderrlich wirken kann, Mannheimer sind. Wir werden in Zukunft sicher oft Gelegenheit haben, mit dem Wunder des Ferndirigierens, das als Vorstufe des Fernsehens eine entscheidende Neuerung ist, vertraut zu werden. Es sollen die Fernproben in Zukunft auch in Mannheim stark ausgebaut werden. Der Erfinder hat es möglich gemacht, die besten Dirigenten in die fernsten Orte zu bringen, weil sie sich jetzt persönlich dort zeigen können, und die Proben an ihren eigentlichen Standorten von fern erledigen können. Damit wird für den Künstler viel gewonnen und auch das Publikum hat Gelegenheit, seine Berühmtheiten persönlich zu bewundern.

### Das dankbare Mannheim . . .

Anlässlich dieser Feier wird auch bekannt, daß der Verkehrsverein Mannheim, Abt. Fernwerbung, für bekannte Mannheimer Künstler, Redner usw., die den Ruf unserer Stadt in die Welt zu tragen pflegen, als besondere Ehrung einen goldenen Ehrenkoffer eingeführt hat. Als erstem wurde Generalmusikdirektor Karl Elmendorff diese Ehrung zuteil. Dr. h. c. Benzmann ist Präsident des Ausschusses für die Verleihung des goldenen Ehrenkoffers der Stadt Mannheim geworden. Der Koffer zeigt auf der Vorderseite das Bild des Wasserturms, auf der Rückseite die Mannheimer Wappentafel. Vergeben ist er weiterhin mit den Widmungen der ersten Mannheimer Hotels. Das Innere



Eine Etappe zum Ausbau der Augusta-Anlage

Aufnahme: Jütte

Der Teil der Augusta-Anlage zwischen Otto-Beck-Straße und Kreuzung Seckenheimer Straße bietet nicht gerade den wünschenswerten Anblick für den über die Reichsautobahn hereinkommenden Fremden. Die Baustücken passen nicht recht zu der königlichen Reichsautobahnzufahrt, und so ist es durchaus begründlich, daß Bestrebungen im Gange sind, die Baustücken in der Augusta-Anlage möglichst rasch zu schließen. Der Anfang ist an der Otto-Beck-Straße gemacht worden, wo man neuzustellende Wohnhäuser erstellt, die nunmehr bezugsfertig geworden sind. Die Möbelwagen rollen vor und es rückt man ein. Der Einbau von Kraftwagenunterstellräumen in größerem Ausmaß in diese neuen Häuser trägt wesentlich zur Verminderung der Garagennot bei, die bei der weiterhin zunehmenden Motorisierung immer stärker in Erscheinung tritt und Abhilfe erheischt.

## Hauswirtschaftsjahr für Schülerinnen

### Ein bedeutsamer Erlaß für Unterprimanerinnen und Obersekundanerinnen

In einem Erlaß vom 23. März 1937 hat Reichsziehungsminister Ruff den Unterprimanerinnen an höheren Anabenschulen, die von Ostern 1937 bis Ostern 1938 ordnungsgemäß eine Oberprima besuchen würden und die durch die Zusammenlegung von Unter- und Oberprima bestimmte Lehrstoffe wiederholen müßten, freigestellt, sich von Ostern bis Oktober 1937 beurlauben zu lassen und während dieses halben Jahres eine hauswirtschaftliche Schulung durchzuführen (hauswirtschaftlicher Lehrgang, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichen Haushalt).

Beim Nachweis einer solchen erfolgreich durchgeführten Schulung wird den Schülerinnen gestattet, Oktober 1937 in die zusammengelegte Unter- und Oberprima wiederzutreten und sich zu Ostern 1938 der Reifeprüfung zu unterziehen.

Ferner hat Reichsziehungsminister Ruff angeordnet, daß die Obersekundanerinnen, die Ostern 1937 in die Unterprima eintreten und den abgerundeten einjährigen Abschlußlehrgang (Unter- und Oberprima) durchlaufen haben, Ostern

1938 die Reifeprüfung ablegen können. Das Reifezeugnis wird ihnen aber erst Ostern 1939 beim Nachweis einer erfolgreichen einjährigen hauswirtschaftlichen Schulung ausgedient (einjähriger hauswirtschaftl. Lehrgang: Frauenschule, Hausfrauenklasse, Haushaltungsschule, hauswirtschaftliches Anlernjahr, Landdienst, Tätigkeit in fremdem kinderreichen Haushalt).

### Oberhandelschulen wieder dreistufig

Nachdem im Zuge der Schulreform die neunte Klasse (Oberprima) der höheren Schulen in Wegfall gekommen, zählt künftig die Untersekunda schon zur Oberstufe. Die Oberhandelschulen werden infolgedessen wieder dreistufig sein, mit der Maßgabe, daß von Ostern 1937 ab bereits Schüler mit der Reife für Untersekunda Aufnahme finden können. Für Schüler, die Ostern 1937 mit Reife für Obersekunda zugehen, gilt die Übergangsregelung, daß sie bereits nach zwei Jahren zur Reife geführt werden.

## Möbelwagen rollen...

Auch ohne daß man auf den Kalender schaut, weiß man jetzt ganz genau, daß der Quartalsbericht gekommen ist: die Möbelwagen beherrschen das Straßenbild. Aus den schon vor einigen Tagen hier und da sichtbar gewordenen Möbelwagen konnte man auf eine rege Umzugsstätigkeit schließen und nun zum Monats- und Quartalsbericht erhält man die Bestätigung. Fast in allen Straßen stehen die Möbelwagen, sehr zum Leidwesen der Verkehrsteilnehmer. Kann doch kein Zweifel darüber bestehen, daß die Möbelwagen nicht zur Erhöhung der Verkehrssicherheit beitragen. Durch ihre Breite erschweren sie die Ueberfahrt über die Straßen und hinter den breiten Fronten können unvermutete Hindernisse auftauchen. Am schlimmsten ist es jedoch, wenn in der gleichen Straße zwei Möbelwagen auf fast gleicher Höhe abgestellt werden und die Fahrzeuglenker gezwungen sind, sich zwischen den Wagen hindurchzuschlängeln.

Mit erhöhter Vorsicht wird man auch über diese Umzugsstage hinwegkommen, die ja erfreulicherweise nicht lange dauern. Zwei, drei oder auch vier Tage wird Hochbetrieb herrschen und dann verschwinden so nach und nach die Möbelwagen wieder aus dem Straßenbild. Für die Leichtigkeit sind dann die Tage des Umzugs beendet. Nicht aber für die beteiligten Familien! Gilt es doch, nach und nach das neue Heim einzurichten und alles gleich an den richtigen Platz zu bringen. Das kann nicht von heute auf morgen geschehen, so sehr dies auch die ganze Familie wünscht. Man haßt das Durcheinander, der schon tagelang oder gar wochenlang die „Umzugsfreunde“ einleitete. Aber was sein muß, das muß sein und schließlich freut man sich, wenn die neue Wohnung hübsch eingerichtet ist!

## Arbeitsbücher auch für Hauswarte

Seit dem 1. September 1936 dürfen Arbeiter und Angestellte bekanntlich nur noch beschäftigt werden, wenn sie ein Arbeitsbuch besitzen. Hierzu gehören auch die Hauswarte. Sofern in einem Haus ein Hauswartegepaar angestellt ist, haben beide — Ehemann und Ehefrau — ein Arbeitsbuch abzugeben. Vielfach besteht nun die Ansicht, daß dieser oder jener Hauswart wegen der geringfügigkeit seiner Tätigkeit zur Beschaffung des Arbeitsbuches nicht verpflichtet sei. Um hier Klarheit zu schaffen, ist Nachfrage beim zuständigen Arbeitsamt zu halten und gegebenenfalls von dort eine Bescheinigung ausstellen zu lassen, aus der hervorgeht, daß der betreffende Hauswart zur Führung eines Arbeitsbuches nicht verpflichtet ist. Sofern der Hauswart außer seiner Hauswarttätigkeit noch eine zweite Beschäftigung ausübt und für diese zweite Beschäftigung sich bereits ein Arbeitsbuch beschafft hat, erübrigt sich die Ausstellung eines weiteren Buches.

Neue Beitragsmatten in der Angestelltenversicherung. An der Angestelltenversicherung sollen neue Marken ausgegeben werden. Vom 1. Mai 1937 ab werden die Postanhalten nur noch die neuen Marken verkauft. Die an diesem Tag etwa noch im Besitz der Unternehmer oder der Versicherten befindlichen alten Marken können noch bis zum 30. Juni d. J. verwendet oder bis zum 30. September d. J. bei den Verkaufsstellen umgetauscht werden. Unternehmer und Versicherte müssen also, um sich vor Schaden zu bewahren, darauf achten, daß ihre Markenbestände entweder bis zum 30. Juni verwenden oder aber bis zum 30. September umtauschen.

# „Die Technik im Dienste des 2. Vierjahresplanes“

Ueber dieses Thema sprechen morgen abend im Nibelungensaal die Reichsredner Prof. Dr. Weigel, Karlsruhe Pg. Kloth, Köln Pg. Klingler, Karlsruhe

Unkostenbeitrag — einschließlich städtischer Einlaßgebühr — 30 Rpf.

# Aus dem Mannheimer Sangerleben

## Zahlreiche Veranstaltungen im Monat März / In Erwartung des großen Deutschen Sangerbundesfestes

Die Mannergesangsvereine haben sich bereits ganz auf das große Deutsche Sangerbundesfest eingestellt, das sie Ende Juli aus dem ganzen Reich in Breslau vereinen wird. Wenn auch die Zeit fleischig zu Proben genut werden muß, um die für Breslau bestimmten Chöre einzubuden, so bleibt doch, noch Zeit zu geselligen Stunden.

### Bei der Mannheimer Liedertafel

Zu einem fröhlichen Abend unter dem Motto: „Am Rhein beim Wein“ hatte die Mannheimer Liedertafel ihre Mitglieder und Freunde in das Liedertafelheim eingeladen. Hans Marx, der immer seinen Mann stellt, wenn es gilt, den Liedertalern einige frohe Stunden zu bereiten, zeigte sich auch dieses Mal wieder auf der Höhe. Ihm und den Mitwirkenden ist es zu verdanken, daß dieses Frühlingswetter zu einer der bestgelungensten geselligen Veranstaltungen der Mannheimer Liedertafel wurde. Schon der äußere Rahmen scheint die Fröhlichkeit der Besucher angeregt zu haben, die den großen Saal der Liedertafel bis auf den letzten Platz besetzt hielten. Auch die Abwicklung der Vortragsfolge war in eine sehr gefällige Form gebracht worden, so daß die Bogen der Fröhlichkeit bald recht hoch gingen.

Eine Reihe bewährter Kräfte sorgten für die Unterhaltung: Gerstenerzels Bastian, der sein Vokal mitgebracht hatte und wieder zwischenspielerische Dinge zum Vortrag brachte; Seppi Goh wie immer unübertrefflich; Konzertsangerin Klare Frank-Deuster, deren Liedertafel für Sopran stärksten Beifall auslöst; Hans Bender und Herr Lösch mit Liedern zur Laute; Willi Mener mit Tenorsoli; die Mainzer Tanzsolisten Mia Bahl und Renne Kneib; zwei Glanz mit akrobatischen Hochleistungen; das Liedertafelquartett, unter Fritz Manfars Leitung; Damen vom Frauenchor mit Duett und Wingermentanz. In der Begleitung am Klavier teilten sich Erwin Lillensen und Fritz Manfar, während das Hausorchester, unter der Stabsfuhrung von Max Lauterbach, eine musikalische Unterhaltung bot, wie man sie sich nicht schöner hätte wünschen können. Kein Wunder, daß die Stimmung keiner Steigerung mehr möglich war und die Weinslieder nicht nur mitgesungen, sondern auch mitgeschmeckt wurden.

### Unterhaltung bei der „Liederhalle“

Während die Sänger der „Liederhalle“ durch Sangesstatigkeit aufgehalten wurden und mit den Sangeskameraden aus anderen Gesangsvereinen des Reiches Mannheim beim Vertungessingen ihr Können bewiesen, trafen sich die Frauen der Liederhalle zu einem Damen-Kaffeeabend, der eine solche Anziehungskraft auslöste, daß der Saal der Bakerinnung bis auf den letzten Platz besetzt war. Während die Anlae für den unterhaltenden Nachmittags in Händen von Fräulein Greiber lag, hatte die technische Leitung Frau Berberich übernommen. Gesangliche Darbietungen von Frau Beekhuizen (Sopran); Hermann Vetter (Tenor) und Willi Licht (Bariton) fügten sich ausgezeichnet in das Programm ein, an dem noch Gerstenerzels Bastian, jugendliche Tanzsolisten und Sangesfreund Kumpf beteiligt waren. Mit recht viel Schwung spielten Fräulein Emmele Appel, Frau Berberich, Frau Weber und Herr Geibels zwei Stücke, die einen durchschlagenden Erfolg erzielten. Für den musikalischen Rahmen war immer mit Umsicht und großer Anpassungsfähigkeit Mayer-Mayer mit seinen Getreuen besorgt. Eine kleine Frisurenschau fülle angenehm die Pause aus.

Als nach Abwicklung der Vortragsfolge die Liederhalle mit dem fruhrerina des Badischen Sangerbundes anruckten, fand Vereinsfuhrer Georg Schafer Dankesworte an die Frauen der Sangerkameraden, die er hat, auch weiterhin Verhältnis für die Aufgaben des Mannerchors zu sein. Sangeranfuhrer Schmitt (Kegel) sprach in ähnlichem Sinne. Großen Beifall löste es aus, als Sangeranfuhrer Schmitt bekannt gab, daß er der Liederhalle Mannheim mit einem Karlsruher und einem Freiburger

Männergesangsverein die Patenschaft eines in Polnisch-Oberschlesien in der Näher der deutschen Grenze zu gründenden Gesangsvereins übertragen habe.

### Der MGB Lindenhof in der Front

Der Männergesangsverein Lindenhof nahm am letzten Eintopfsongtag geschlossen am Eintopfsong teil und trug bei dieser Gelegenheit acht Chöre vor, die zum Teil dem Liederbuch für das Breslauer Deutsche Sangerbundesfest entnommen waren. Diese musikalische Bereicherung des Eintopfsongtags fand allseits reaktionellen Anklang. Nach diesem offiziellen Erscheinen hat der Männergesangsverein Lindenhof beschlossen, den ersten Eintopfsongtag im Herbst in der gleichen Weise wahrzunehmen, wie man das jetzt beim letzten Eintopfsongtag des MGB 1936/37 getan hat.

### Bilanz der „Sangerhalle“

Der Männergesangsverein „Sangerhalle“ hielt seine Generalversammlung ab, bei der aus dem Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht des Vereinsfuhrers mit Genehmigung festgesetzt werden konnte, daß ein fester Aufschwung bei der „Sangerhalle“ zu verzeichnen ist. Auch aus dem Kassensbericht des Kassiers war zu

entnehmen, daß sich die Kassenverhältnisse in bester Ordnung befinden. Nachdem die anwesenden Mitglieder die vom Vereinsfuhrer und dem Führer geleistete Arbeit anerkannt hatten, behaltete der Vereinsfuhrer seine Mitarbeiter zur weiteren Tätigkeit im kommenden Vereinsjahr. Bei der Besprechung interner Vereinsangelegenheiten fand auch das bevorstehende Sangerbundesfest besondere Beachtung. Nicht schon kann gesagt werden, daß sich die „Sangerhalle“ Mannheim mit einer stattlichen Anzahl Sängern an dem Deutschen Sangerbundesfest in Breslau beteiligen wird.

Die Karin-Göring-Handelschule und Höher Handelslehre Mannheim, R. 2, 2 (neben der Konfordinenkirche) hat als höchste hochere Schule die Ausgabe, junge Madeln in Ausrichtung auf die einseitige nationalpolitische deutsche Erziehung für die wirtschaftsberuflichen und fraulichen Lebensaufgaben gründlich vorzubereiten. Neben der Erweiterung und Vertiefung der Allgemeinbildung erhalten die Madeln eine gründliche wirtschaftlich-kaufmännische Ausbildung und außerdem hauswirtschaftliche Unterweisungen mit praktischem Kochunterricht. Der körperlichen Erfrischung dienen Turnen, Sport und Spiel. Die Aufnahmebedingungen sind aus dem Anzeigenteil zu entnehmen.



Die Tomatenkartoffel

### Eine epochale Neuzüchtung

Schon seit längerer Zeit sind Versuche angestellt worden, durch Kreuzungen von Tomaten und Kartoffeln eine Pflanze zu züchten, die die Eigenschaften beider Eltern forterben wude. Diese Versuche hatten schon von vornherein die Wahrscheinlichkeit eines Erfolges, da sowohl die Tomaten wie die Kartoffeln zur Familie der Nachtschattengewächse gehören und daher verwandtschaftlich diese Kreuzungsversuche begünstigen. Herrn Prof. Dr. Hintermeier an der Versuchsanstalt für Pflanzenforschung in Hohenheim ist es nach langjährigen Versuchen gelungen, die Tomatenkartoffel zu züchten. Die Pflanze gleicht in den oberirdischen Teilen vollkommen der Tomate und legt auch wie diese Tomatenfrüchte in reichlicher Zahl an. Nur an den Wurzeln ist noch der Einfluss der Kartoffel feststellbar. Die unterirdischen Teile der Pflanze haben die vollkommenen Merkmale der Kartoffel und bringen hier schon sehr schöne Erträge an Kartoffeln hervor. Der Fruchtansatz ist zwar noch nicht so reich wie bei der Stammesart, aber es steht zu erwarten, daß schon in kürzester Zeit der gleiche Ertrag wie bei unseren besten Kartoffelsorten erzielt werden. Die Vermehrung der Tomatenkartoffel erfolgt durch Knollen, die uberrall willig wachsen. Sie werden kommenden Herbst in den Handel gebracht und werden volkswirtschaftlich betrachtet, eine vollkommene Neuordnung des Ernahrungswesens bedeuten.

Die Pflanzen, welche zur Zeit noch in Vegetationsgefaen gezogen werden, wurden auf der „Grünen Woche“ in Berlin gezeigt. Zur Zeit werden sie auf der Versuchsanstalt Limburg an der Lahn weiterkultiviert, welche am heutigen Donnerstag einige Exemplare in der hiesigen Palmhalle an den Kennwiesen zur Schau stellt. Ein Besuch wird sehr empfohlen. J. B.

### Abzeichen für Angestellte und Arbeiter des Heeres und der Kriegsmarine

Der Reichswehrminister und Oberbefehlshaber der Wehrmacht hat folgenden Erlass befohlen:

Im Anschluß an meine Verfassung vom 30. 4. 1936 genehmige ich, daß Angehörige und Arbeiter des Heeres und der Kriegsmarine, die als solche 25 Jahre im Reichsdienst beschäftigt sind, als Auszeichnung für langjährige treue Dienste das für ihre Zeit eingeführte Abzeichen in vergoldeter Ausführung tragen. Für die Berechnung der Dienstzeit gelten die „Richtlinien über die Gewährung von Dienstpramien an Arbeiter nach 25jahriger Dienstzeit.“

Den diernach zum Tragen des vergoldeten Abzeichens berechtigten Angestellten und Arbeitern ist dieses vom Wehrmachtswirtschaftsamt zu besorgen. Den Arbeitern ist das vergoldete Abzeichen bei Zahlung der Dienstpremie auszubehalten. Erstmalig wird das vergoldete Abzeichen am Tage der nationalen Arbeit 1937 an die bis dahin empfangsberechtigten Wehrmachtswirtschaftlichen Angehörigen verliehen.

### SACHS- Seitenbordmotor

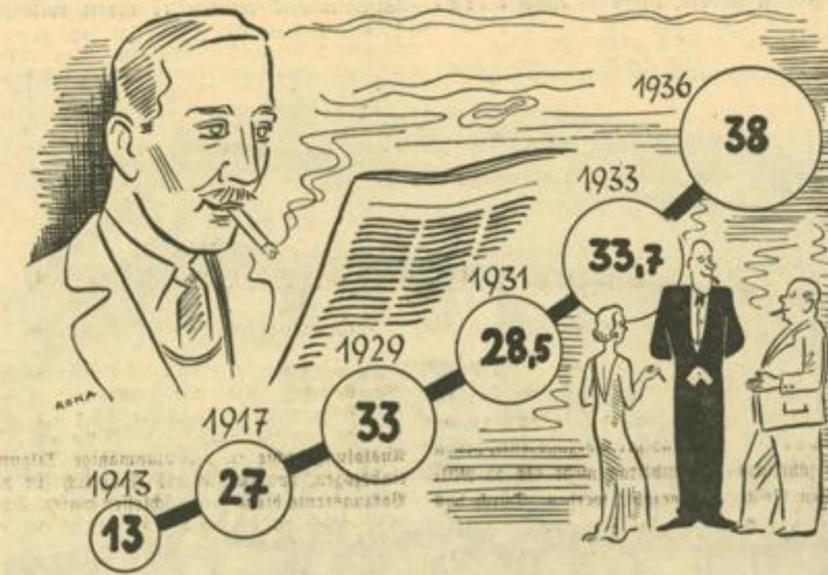
A. KARLE, Mannheim  
O. 7, 24  
Fernsprecher 51992

den bei Zahlung der Dienstpremie auszubehalten. Erstmalig wird das vergoldete Abzeichen am Tage der nationalen Arbeit 1937 an die bis dahin empfangsberechtigten Wehrmachtswirtschaftlichen Angehörigen verliehen.

Preisermäßigung für Normblätter des Vossscheverlehrs. Am 1. April 1937 hat die Deutsche Reichspost die Preise einer Anzahl vielbenutzter Normblätter des Vossscheverlehrs ermäßigt. Es kosten kunstig: 1 Ueberweisungsbeleg oder 100 gewöhnliche Ertragserweisungen 50 Rpf., 100 Ertragserweisungen in Faltbandern 5 RM., 100 gewöhnliche Zahlungsanweisungen 70 Rpf. und 1000 Zahlungsanweisungen in Faltbandern 7 RM. Für Ertragserweisungen und Zahlungsanweisungen mit besonderem Abschnitt beträgt der Zuschlag für 1000 Stück ungenummerter Normblätter 3 RM., bei Summierung der Abschnitte 5 RM.

Preisermäßigung für Normblätter des Vossscheverlehrs. Am 1. April 1937 hat die Deutsche Reichspost die Preise einer Anzahl vielbenutzter Normblätter des Vossscheverlehrs ermäßigt. Es kosten kunstig: 1 Ueberweisungsbeleg oder 100 gewöhnliche Ertragserweisungen 50 Rpf., 100 Ertragserweisungen in Faltbandern 5 RM., 100 gewöhnliche Zahlungsanweisungen 70 Rpf. und 1000 Zahlungsanweisungen in Faltbandern 7 RM. Für Ertragserweisungen und Zahlungsanweisungen mit besonderem Abschnitt beträgt der Zuschlag für 1000 Stück ungenummerter Normblätter 3 RM., bei Summierung der Abschnitte 5 RM.

### Die Steilkurve einer kleinen Leidenschaft



Zigarettenabsatz in Milliarden Stück

### Jagd und Fischerei im Monat April

Es gibt jetzt noch allerlei im Jagdrevier zu tun / Arbeiten, die Freude bereiten

Drei Jahre sind ins Land gezogen, seitdem das deutsche Reichsjagdgesetz seinen legendreichen Einzug gehalten hat. Der deutsche Jäger wird am 1. April 1937 mit besonderem Dank zurückblicken und hoffnungsvoll das neue Jagdjahr beginnen.

Im April gibt es, wie wir der Jagdzeitung „Der Deutsche Jäger“, München, entnehmen, noch allerlei im Jagdrevier zu tun. Es sind alles Arbeiten, die dem wahren Reichsmann Freude bereiten. Jetzt kommt allmählich die Zeit, wo das ganze Revier einem einzigen Wochentag gleicht. Ruhe und nochmals Ruhe ist die Voraussetzung, daß sich das Wild ungestört dem Vermehrungsgefanis hingeben kann. Der Jäger hat also allen Grund, fleißig sein Revier zu begehen und nach dem Rechten zu

sehen. Beachten muß er aber dabei, daß führende Fuchs- und Altschneehausen Schonzeit haben. Auch die führende Wade genießt Schutz. Fischwege und Hochfle sind jetzt bereits anzulegen. Auch empfiehlt es sich, die ersten jetzt schon zu fubern, bieten sie doch dem Jäger manchen Vorteil bei seiner Tätigkeit im April. So manche wilde Rede oder so manchen Hund könnte er mehr in sein Schubuch eintragen, wenn die Fischwege in Ordnung gewesen wären. Auch ist es jetzt höchste Zeit, an die Bestellung von Wildbauern und Wiesen zu denken. All das, was der Jäger jetzt versäumt, rächt sich bitter bei den herbstlichen Jagden. Man kann ruhig sagen, daß die Frühlingsmonate die wichtigste Zeit des ganzen Jagdjahres sind.

Derjenige Jäger, der Gelegenheit hat, wird sich im April nebenbei auch der Auer- bzw. Wildhahnjagd widmen. Es muß aber darauf aufmerksam gemacht werden, daß an manchen Stellen der Abschluß von Auer- und Wildhahn nur nach einem vom Kreisjagermeister genehmigten Abschluplan vorgenommen werden darf. Der Ringeltauber, der nun wieder sein verliebtes Lieb auf der höchsten Fichtenspitze singt, bietet mandem Jäger Erlass für den großen oder kleinen Hahn.

Die meisten Flèche befinden sich nun auf den Laichplaten: Aelche, Huchen, Hecht, Zander, Barsch, Kerling, Altel, Heel, Nase, Rotauge, Kottfeder und Schied. Mit der nassen und trockenen Flèche sind jetzt häufig gute Mittelstange zu erzielen. Der Barsch geht im April ebenfalls sehr gern an den Wurmfoder, greift gierig zu, schludt bald nach dem Anbeiben den Wurm und bleibt auch stets am Haken. Weniger flott im Anblich sind die Rotaugen und Kottfedern. Auch Bachforelle und Bachaibling können schon mit Spinnfleche und Flèche gefangen werden.

### Ab 1. April: Reichstreuhander der Arbeit

Die nach dem Gesetz zur Ordnung der nationalen Arbeit für größere Wirtschaftsgebiete bestellten und mit der Erfüllung wichtiger sozialpolitischer Aufgaben betrauten Treuhänder der Arbeit sind vielfach mit ähnlich benannten Stellen der Wirtschaft verwechselt worden. Um solche Verwechslungen für die Zukunft auszuschließen und um die Stellung der Treuhänder der Arbeit als Reichsbehörden zu betonen, subder sie mit Wirkung vom 1. April 1937 ab die Amtsbezeichnung „Reichstreuhander der Arbeit“.

### Begabtenförderung ist notwendig

Die bevölkerungspolitische Note der Anordnung des Reichserziehungsministers

Der Erlass des Reichserziehungsministers Rut über eine verkstarte Schulausbildung von begabten Kindern hat auch eine bevölkerungspolitische Note.

Je früher jemand seine Schul- und Berufsausbildung vollenden kann, umso früher kann er im allgemeinen auch soviel verdienen, daß er eine Familie gründen kann. Dies ist besonders bei den Begabten wichtig. Leider ist es heute in den meisten Fällen jedoch noch so, daß gerade die Begabten, die wegen ihrer Begabung von einer Prüfung zur anderen scheitern, um eine möglichst umfassende Ausbildung zu erhalten, erklarungsverhaltnismaig spät heiraten können. Die Spatheit eines Begabten bedeutet einen besonders bedauerlichen Generationsverlust.

Der bevolkerungspolitisch begründete Erlass des Reichserziehungsministers trifft sich zeitlich fast genau mit den Ausführungen, die Reichsleiter Dr. Ley Mitglied auf der Großkundgebung des Reichsbundes der Kinderreichen gemacht hat. Dr. Ley hatte darauf hingewiesen, daß wir unseren Bildungsgrad wieder auf ein solches Maß bringen müssen, daß die jungen Männer spätestens mit 24 Jahren und die

Frauen mit 21 Jahren eine Familie gründen können. Das sei durchaus möglich. Man solle nur einmal unseren ganzen Bildungsgrad sorgfältig überprüfen, und man werde überrascht sein, daß eine Abkürzung möglich ist.

Was in dieser Hinsicht die Begabten anlangt, so werden sie in vielen Fällen für sich eine längere Ausbildungszeit in Anspruch nehmen, damit sie durch ein tiefgründiges und umfassendes Nachwissen in Verbindung mit ihrer natürlichen Begabung später einmal im Beruf auch überdurchschnittliche Leistungen erzielen können. Das trifft zum Beispiel für den Fall zu, wo sich ein Begabter entschließt, zu studieren. Unschadhaft der Tatsache, daß sich die akademische Ausbildungsdauer verringern läßt, ist es hier vor allen Dingen notwendig, daß der ausgebildete Akademiker nach Beendigung seiner Ausbildungszeit soviel verdient, daß er heiraten kann, das heißt mit anderen Worten, es sollte ermöglicht werden, daß er schon als Referendar oder als junger Assistenzarzt eine Familie gründen kann. Es geht hieraus hervor, wie wichtig die Schaffung von Familienausgleichsklassen bei den einzelnen Berufsständen ist. Man muß dieser Frage nach wie vor die größte Bedeutung zumessen.

Mannh...  
„Pr...  
Eine...  
Das Na...  
anlahlich...  
lung „B...  
Diese Aus...  
geschlossene...  
wicklung u...  
tionstechni...  
reicher deu...  
tenlofer...  
Gebieten...  
gen werde...  
gabappara...  
schiedenst...  
wird zugle...  
nen h...  
jahre...  
Ausstellu...  
W...  
theaters...  
National...  
genf...  
Spielzeit...  
Uhr statt...  
und bring...  
nisten. Di...  
must...  
Die Damer...  
ler und G...  
Korn (Wol...  
lonello) u...  
das letzte...  
ster Carl...  
dem Verba...  
Vorverkauf...  
in...  
r...  
die...  
naltheater...  
der Heim...  
Amphit...  
chen R...  
rich Bran...  
Prinz G...  
NS-K...  
Den In...  
diesem...  
must...  
Witt...  
am Ritt...  
Nad...  
Eine gen...  
sal veran...  
Tabakpflanz...  
Auf der...  
tastler...  
Zeit schon...  
harstem...  
so soll...  
zu fördern...  
bau von...  
schaf...  
ein g...  
mit einem...  
der ein...  
geräumt...  
nen...  
dene...  
nung, zuma...  
haltig...  
fabriken...  
Der...  
keit, die...  
macht...  
Weiterhin...  
und Aderge...  
senheimer...  
teilung...  
für den...  
ung über...  
ferhalb...  
Nadel...  
Webe...  
Welt...  
Zeitens...  
Kirchlein...  
fahrt...  
erhebt...  
Rechts...  
Edonau...  
regen...  
nahme...  
74. Gebur...  
Ludwig...  
ger Frische...  
lieren...  
Goldene...  
Schmiedeme...  
Margarethe...  
fest der...  
Goldene...  
zeit...  
begeh...  
Schmiedeme...  
geb. Metzger...  
rüstigen...  
Jut...  
40jahriges...  
ger feiert...  
zum bei...  
beim...  
Dienstjubil...  
nauer, feiert...  
kaum...  
25jahriges...  
Fufer, und...  
beim...  
rustiges...  
Dienst...  
25jahriges...  
kaum...  
Ludwig...  
Lugo...  
ruckblicken...  
ruckblicken...  
ruckblicken...

„Projektion im Bühnenbild“

Eine Ausstellung im Nationaltheater.

Das Nationaltheater Mannheim veranstaltet anlässlich der Weisheitsspiele 1937 eine Ausstellung „Projektion im Bühnenbild“.

Nationaltheater. Die 5. und letzte Morgenfeier des Nationaltheaters in dieser Spielzeit findet am kommenden Sonntag 11.30 Uhr statt.

NS-Kulturgemeinde Mannheim

Verlegung zweier Konzerte! Den Anhängern von Dauerarten wird auf diesem Wege mitgeteilt, daß der letzte Kammermusikabend mit dem Kegel-Quartett am Mittwoch, 7. April und die Feiern am Mittwoch, 21. April, stattfinden.

Nachrichten aus Sandhofen

Eine gemeinsame Versammlung im Adleraal veranstaltete die Ortsbauernschaft und Tabakpflanzer-Gesellschaft Sandhofen-Scharhof.

Weiterhin wurde die Verteilung von Wiesen und Ackergeräten auf der selbstbereinigten Friesenheimer Insel vorangetrieben.

74. Geburtstag. Frau Luise Doll geb. Wezel, Ludwig-Jolly-Straße 79, begeht heute in geistiger Frische ihren 74. Geburtstag.

Goldene Hochzeit. Friedrich Heydecke, Schmiedemeister, S 6, 41 und seine Ehefrau Margarete geb. Wegner, feierten gestern das Fest der goldenen Hochzeit.

Goldene Hochzeit. Das Fest der goldenen Hochzeit begehen heute Friedrich Heydecke, Schmiedemeister, S 6, 41, und seine Ehefrau Margarete geb. Wegner, S 6, 41.

40jähriges Dienstjubiläum. Anton Beringer feiert heute sein 40jähriges Dienstjubiläum bei der Freiwilligen Feuerwehr Mannheim.

Dienstjubiläum. August Bögling, Ingenieur, feiert heute sein 25jähriges Dienstjubiläum.

25jähriges Arbeitsjubiläum. Otto Haas, Einflüßler, und Nikolaus Ries, Hausmeister, beide beim Kraftwerk Rheinau, feiern heute ihr 25jähriges Dienstjubiläum.

25jähriges Geschäftsjubiläum. Am 1. April kann der Geschäftsführer Friedr. Gänshirt, Ludwig-Richter-Straße 6, Mitinhaber der Firma Hugo Riefenau, auf eine 25jährige Tätigkeit zurückblicken.

Die Geschichte ist das Gericht

Der neue Reichsschulungsbrief der NSDAP für April

Die Geschichte ist das Gericht über jede Tat, jede Gesandtheit. Die Geschichte verurteilt nicht, und es sind viele Gesandtheiten der Vergangenheit, über die zu Gericht zu sitzen heute wir die Vertreter der Geschichte sind.

Wenig lesen und doch viel lernen: im Reichsschulungsbrief der NSDAP und DAF.

Aus dem Inhalt der April-Folge (4/37) Dr. Kurt Utermann: Der Kampf um die Geistesfreiheit

A. Volk: Die russische Tragödie

Dr. Th. Lüddecke: Wirtschaftspolitische Schulung

Karl Springenschmid: Frankreich und Europa

Auflage etwa 1 750 000 Viele seltene Bilder

Herausgeber: Der Reichsorganisationsleiter Dr. Robert Ley Amt für Schulungsbriefe der NSDAP u. DAF.

Zentralverlag der NSDAP, Franz Eher Nachf. G.m.b.H., Berlin

Bezug nur durch die Dienststellen der Partei

wordenen Ausspruch Galileis: „Und sie bewahrt sich doch!“ Die erste aufgeschlagene Seite bietet in schönem Großdruck das Glaubensbekenntnis des Führers an die Welt.

Die erste heißt: „Rußland. Die Tragödie zwischen Asien und Europa“, von Ad. Volk. Hier ist nicht vom Bolschewismus die Rede, sondern von Geschichte und Schicksal des russischen Volkes in seinem eigenen Wesen.

Zwei Ganzbildseiten zeigen Rußlands Wesen in seinen Bauten und auf dem Lande, eine Reihe von Einzelköpfen im Text beleben das Wort. Am Schluß wird das Kapitel fortgesetzt: Deutschland kämpft für Europa (geopolitische Tatsachen in Einzelabbildungen).

Veränderungen im Vorzugsrentenrecht

Sie treten am 1. April 1937 in Kraft / Beratungspflicht der Fürsorgestellen

Auf Grund des Gesetzes über die Ablösung öffentlicher Anleihen vom 16. 7. 1925 beziehen vom Reich und von den Ländern Bayern und Baden 462 825 Gläubiger Vorzugsrente, denen als jährlicher Rentenbetrag mehr als 55 Millionen Reichsmark gezahlt werden.

Vorzugsrente konnte nach dem alten Gesetz bedürftigen Reichsangehörigen gewährt werden, wenn ihnen ein Auslöschungsgeld zuzuführen, das sie als Anleihebesitzer in Umtausch gegen ihre Markanleihen erhalten haben.

über ungefähr 50 Millionen RM Rennbetrag. Der Kurzwert dieser Auslöschungsgelder beträgt 300 Millionen RM. Durch das Gesetz von 1934 werden nunmehr auch die 50 Millionen RM Auslöschungsgelder in die planmäßige Tilgung einbezogen.

Da es sich bei ihnen in der größten Mehrzahl um einfache Volksgenossen handelt, die allein ihre Rechte auf Rente aus diesen Bestimmungen nicht ohne weiteres wahrzunehmen vermögen, sollen die Verwaltungsbehörden in Hilfe leisten.

Anordnungen der NSDAP

Anordnungen der Kreisleitung Die noch nicht abgeholtten Plakette sind umgehend auf Nummer 2 abzuholen.

Kreispropagandaabteilung. Reichsarbeitsgemeinschaft Schadenverhütung Die April-Auflage „Kampf der Gefahr“ ist, wenn noch nicht erhalten, umgehend abzuholen.

Ortsgruppen der NSDAP Orienthof, 1. 4., 20 Uhr, auf dem Orienthofplatz: Anreden der Politischen Leiter, Politischen Leiter-Kandidaten, Walter und Marie der TNS und NSB zur Feierstunde im Hofgarten.

Strohmatt, 1. 4., Dienststunde im Hause der Ortsgruppe für alle Politischen Leiter und Leiter-Kandidaten, 20.30 Uhr.

Rheinau, Am 1. 4., 20.30 Uhr, findet auf der Ortsgruppen-Gaststätte eine Besprechung statt, zu der sämtliche Amts-, Zeilen- und Blockleiter der Partei zu erscheinen haben. Dienstausschuss.

Wasserturn, 1. 4., 20.15 Uhr, Besprechung sämtlicher Amts- und Zeilenleiter im Ortsgruppenheim, Beethovenstraße 15.

Wohlflegen, Am 2. 4., 19 Uhr, Anreden sämtlicher Politischen Leiter und -kandidaten vor der Geschäftsstelle.

NS-Frauenchaft Die Geschäftsstelle der NS-Frauenchaftsleitung befindet sich in L 9, 7.

Kassenverwalterinnen der Stadt- und Landortsgruppen. Die Dienststempel sind sofort an die Kreisstellenverwaltung, L 9, 7, zu senden.

Redarhaus, 1. 4., 20 Uhr, Pflichtabend. Alsteral, 1. 4., 20.15 Uhr, Heimabend im „Adler“, Lieberfeld mitbringen.

Reichswald, 1. 4., 20 Uhr, Heimabend im Frauenchaftsheim.

Ortsfrauenchaftsleiterinnen, 2. 4., 15 Uhr, Besprechung in L 9, 7.

Bismarckplatz, 1. 4., 20.15 Uhr, wichtige Besprechung im Hotel Braun für sämtliche Zeilen- und Blockleiterinnen.

Rheinau, 1. 4., 20 Uhr, Heimabend im „Gastischen Hof“.

Orienthof, 1. 4., 20 Uhr, Heimabend bei Krämer, Weidenhofstraße 76. Gleichzeitige Markenausgabe.

Sandhofen, 1. 4., kommen die Zeilenleiterinnen zwischen 10 und 11 Uhr in die Geschäftsstelle der NSB, Reichsdiplom, 2. 4., 20 Uhr, Abendabend und Chorprobe in B 4.

Redaran-Wald, 2. 4., holen die Zeilenleiterinnen zwischen 15 und 17 Uhr im Vorfeld, Luisenstraße 46, die Beitragsmarken ab.

Jugendgruppe Deutsches Gd und Innenlebe, 1. 4., 20 Uhr, Heimabend in B 4, 11. Die Handarbeiten sind unbedingt mitzubringen.

NSDAP Humboldt, Wäldelstraße 110, hat am 1. 4., 20.15 Uhr, Heimabend in der Karl-Benz-Straße.

NSDAP Redarhöhe, 1. 4., 20 Uhr, Versammlung sämtlicher Betriebsführerinnen, deren Walter und Marie, Ady-Warte und Zeilenleiter und Blockleiter im „Schwarzen Lamm“.

Carl-Wessel-Weg, Anreden sämtlicher TNS-Walter und Marie vor Rosenfeier im Ridelungensaal am 4. April, 9.10 Uhr, Karl-Benz-Zentral.

Jungbusch, 1. 4., findet im „Prinz War“, 20.30 Uhr, eine Versammlung statt. Zu erscheinen haben Zeilen- und Blockleiter sowie sämtliche Walter und Marie der Betriebe.

Frauenamt 1. 4. Schulungsabend in C 1, 10, Schulungszimmer, für alle Mitarbeiterinnen des Frauenamtes.

Am 1. 4., 20 Uhr, ist in C 1, 10, Schulungsabend aller Mitarbeiterinnen des Frauenamtes.

Gandgeschillen Die Pflichtversammlung ist nicht am 1. 4., sondern am 8. 4. in C 1, 10.

Kameradschaft Mannheim, Mitgliederversammlung mit Kameradschaftsabend der Abteilung Redarhöhe-Cd, Sandhofen, 1. 4., 20 Uhr, im Saal der „Flora“, Ludwigstraße 17.

Amt für Volksgesundheit

Badgruppe Gesundheit

1. 4., 20.15 Uhr, großer Vortragssaal im Stadt-Rathaus, Vortrag: „Vollblutige“, Redner: Dr. Reich.

1. 4., 20.15 Uhr, Vortragssaal L 7, 1, Vortrag: „Die Auswertung der Zierbefallsanträge für die Friedhofverwaltung usw.“, Redner: Oberinspektor Wenzel.

NSDAP Deutsche Rechtsfront

Ortsgruppe II, Am 8. 4., 20.15 Uhr, Pflichtmitgliederversammlung im Städtischen Rosenparkrestaurant, Es spricht Professor Goutte über Freie, Freisinnige und Freisinnige Bewegung.

Ortsgruppe III und Beleggruppe Wirtschaftswirtschaftler, 9. 4., 20.15 Uhr, im Städtischen Rosenparkrestaurant, Pflichtmitgliederversammlung, Es spricht Bundesführer Dr. Hübner über die Deutsche Wirtschaftswirtschaft.

Beleggruppe Mannheim, 10. 4., 20 Uhr pünktlich, Vorführung des Films „Deutscher Juristentag 1936“ im großen Saal der Industrie- und Handelskammer, L 1, 2.

KRAFT FREUDE

Abteilung Reisen, Wandern, Urlaub

11. April, Sonntag zu Blütenwanderungen mit anschließendem Mittelfest in Weinheim im „Fischer Hof“, Die Karten treffen dieser Tage ein und sollen nur 90 Pfennig.

4. April (kommender Sonntag), Radwanderfahrt: Schwabingen - Talhaus - Dreier, Treffpunkt und Abfahrt 8 Uhr am Wasserturn.

Freizeitliche Anmeldung zur diesjährigen Urlaubsreise ist dringend erforderlich. Einige Fahrten sind bereits besetzt. Weitere Fahrten werden in nächster Zeit ausverkauft sein.

Reiseversicherer! Versicherungsstellen zu 20 Pfennig für je 300 Reichsmark Versicherungssumme bei den Geschäftsstellen.

Betriebsrat! Beachtet bitte die Termine in der getragenen Karte!

Wahrung! Wasserfahrer! 4. bis 11. April: Fahrt auf der Elbe; vom 11. bis 18. April: Fahrt auf der Havel. Die Karten für jede Fahrt betragen ab Mannheim 8.50 Reichsmark, Fahrt mit Cuntzschliffen am Samstag beginnend. Die Unterfahrt im Wasserfall ist bürokratisch. Reisekosten für die Nachfahrt mitnehmen. Anmeldungen nur bei Geschäftsstelle I, P 4, 4/5, Zimmer 11.

Abteilung Feiernabend

Achtung! Groß-Partei-Beranstaltung in Redaran am Samstag, 10. April, im Redaranhaus, 20.15 Uhr. Ein erstklassiges Programm mit den Spitzenleistungen deutscher Artisten wird für den durchschlagenden Erfolg eines einzigartigen Abends garantiert. Eintrittskarten zu 50 Pfennig sind ab sofort bei der Ady-Geschäftsstelle und den Ady-Betriebsstellen erhältlich.

Achtung! Ady-Betriebs-, Zeilen- und Blockwarte in Redaran! Karten für die Partei-Beranstaltung sind heute abend auf der Geschäftsstelle abzugeben.

„Drei Stunden Leben mit Gustav Jacoby“ ist das Motto der Großveranstaltung am Freitag, 9. April, im Hofgarten, 20.15 Uhr, Maria Gründens, Melitta Wittenböcker, Wilhelm Pfeiffer, Elvira Scherer, Walter Wang und Edwig-Grün werden den bunten Reigen mit Gustav Jacoby (Schüler, Nummerierte Karten zu 85, 60, 40 Pfennig und Eintrittsgeld zu 50 Pfennig sind bei den Ady-Geschäftsstellen, Kaffeehaus Humboldt, Verkehrsverein und Jagarhof Schöcher am Teichlauf zu haben. Wegen der überaus hohen Nachfrage ist rechtzeitige Bestellungen der Karten empfehlenswert.

Achtung! Abrechnung Jacoby! Die Orts- und Betriebswarte haben bis frühestens heute abend die Jacoby-Karten abzugeben.

Sportamt Mannheim

Mit „Kraft durch Freude“ zu den Berufssportkämpfen. Eintrittskarten zu ermäßigtem Preis für die Berufssportkämpfe am Samstag, 3. April, im Ridelungensaal (Rosenpark) sind ab heute bei allen Ady-Geschäftsstellen erhältlich. Wer sich einen guten Platz sichern will, besorge sich sofort eine Eintrittskarte, da mit einem ausverkauften Saal zu rechnen ist. Niemand veräume Deutschlands populärsten und nach Schmetzing erfolgreichsten Sportkämpfe zu leben.

Donnerstag, 1. April

Allgemeine Körperkultur: Frauen u. Männer, 17.30 bis 19 Uhr, Gymnastikklub, Stadion; 20-21.30 Uhr, Schillerstraße, Redarauer Uferweg. - Deutsche Gymnastik: Frauen und Mädchen, 20.45-21.45 Uhr, Villenstraße, Collinstraße. - Fröhliche Gymnastik und Spiele: Frauen und Mädchen, 18-19.30 Uhr, Villenstraße, Collinstraße; 18.30-20 Uhr, Humboldtstraße, Gartenfeldstraße; 20-21.30 Uhr, Humboldtstraße, Gartenfeldstraße. - Kinderturnen: 17-18 Uhr, Tierherwegstraße, Reichsstraße; 18-19 Uhr, Tierherwegstraße, Reichsstraße. - St.-Gymnastik: Frauen und Männer, 20-21.30 Uhr, Villenstraße, Collinstraße. - Bewegungsged. Frauen und Männer, 20.30-22 Uhr, Gymnastikklub, L 8, 9. - Bogens: 19 bis 20 Uhr, Gymnastikklub, Stadion.

Daten für den 1. April 1937

- 1732 Der Dichters Joseph Haydn in Rohrau an der Leitha geboren (gest. 1809).
1815 Fürst Otto v. Bismarck in Schönhausen geboren (gest. 1898).
1868 Der italienische Tonkünstler Ferruccio Busoni in Empoli geboren (gest. 1924).
1910 Der Maler Andreas Achenbach in Düsseldorf geboren (gest. 1815).
1922 Karl I., ehemaliger Kaiser von Österreich und König von Ungarn, in Fiume geboren (gest. 1887).
1924 Adolf Hitler wird zu fünf Jahren Festungshaft verurteilt und nach der Festung Landsberg a. Lech gebracht.
1930 Cosima Wagner in Bayreuth gestorben (geb. 1837).

Rundfunk-Programm

Donnerstag, 1. April

Reichsfunk Stuttgart, 6.00 Choral, 6.05 Gymnastik, 6.30 Frühkonzert, 8.05 Bauernfunk, 8.10 Gymnastik, 8.30 Morgenkonzert, 9.30 Warum Deutschland? 11.30 Uhr die, Bauer, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Nachrichten, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Mädel von zwei bis drei, 16.00 Musik am Nachmittag, 17.00 Glückwunsch an Kinder, 17.10 Wälder und Wälder, 17.40 Die Schallplatte etwas verrückt, 18.15 Deutsche Weisheit, 18.30 Kleine Abendmusik, 19.00 Die Tabelle, 20.00 Nachrichten, 20.10 Deutschland liest, 22.00 Nachrichten, 22.30 Volks- und Unterhaltungsmusik, 24.00 bis 2.00 „Fra Diavolo“.

Privatannahme... lüftung... Verjuche ange... von Tomaten... züchten, die die... übererben wür... von vornehm... lages, da sowo... zur Familie der... und daher ber... verjuche begü... ermeier an... genforschung in... rigen Verlusten... zu züchten. Die... hen Teilen voll... auch wie diese... ist an. Nur an... sch der Partikel... eife der Pflanze... ale der Partikel... schöne Ge... Fruchtschnap... der Stamme... der Stamme... tag wie bei un... telt werden. Die... t erfolgt durch... en. Sie werden... el gebracht und... t, eine voll... des Ernäh... noch in Bege... wurden auf der... eig. Zur Zeit... t Limbur... am heutigen... in der heiligen... sen zur Schau... ohen, J. B.

Letzte badische Meldungen

Ehrungen für Professor Vols

\* Karlsruhe, 31. März. Zu dem 90. Geburtstag des hervorragenden Künstlers und langjährigen verdienten Meisterlehrers an der Hochschule der Bildenden Künste in Karlsruhe, Professor Dr. h. c. Hermann Vols, wurden dem Jubilar durch Ministerialrat Dr. A. Albershagen gedruckte Glückwunschkarten des Ministerpräsidenten Walter Ködler und des Ministerialdirektors Frank als Vertreter des Unterrichtsministeriums in Verbindung mit einer Ehrengabe des Ministerpräsidenten übermittleit.

Im Patriarchenalter gestorben

Zentrum (bei Bruchsal), 30. März. Unter großer Beteiligung wurde der älteste Einwohner unserer Gemeinde zur letzten Ruhe geleitet. Es ist der Briefträger Stephan Bus, der ein Alter von 93 Jahren erreicht hat. Der Verstorbene erfreute sich bis in die letzten Lebensjahre bester Gesundheit und hat noch vor wenigen Monaten auf dem Felde mitgearbeitet.

Ehepaar ging gemeinsam in den Tod

Waden-Waden, 31. März. Wie der Polizeibericht meldet, haben sich in der Nacht zum Karfreitag der 50 Jahre alte Zieuerhändler Dr. Hans Varring und seine Ehefrau in ihrer Wohnung in der Maria-Victoria-Straße durch Leuchtgas im Vögelzimmer vergiftet.

Englische Schüler verirrten sich

Pforzheim, 31. März. Auf einer Schwarzwaldbewanderung haben englische Schüler aus New-Castle, Kanada im Alter von durchschnittlich 15 Jahren, am Karfreitagabend die Jungsberg-Waldenbahn bei Detrensdorf zum Übernachten aufgesucht. Bei dem lebhaften Schneetreiben waren vier Jungen vom Wege abgetrennt und hatten sich im Walde verirrt. Sobald ihr Ausbleiben bekannt wurde, wurde das ganze Gebiet von Hülferlingen aus Pforzheim, Brühlingen und Jungwillsbüren aus Graben und Mannheim abgeleitet. Erst am Ostermontagmorgen fanden Mitglieder des Schwarzwaldbundes, Ortsgruppe Pforzheim, die vier Knaben erschöpft in einer Lärmschönung auf, wo sie, nahrunglos und mit kaltem Wind, die Nacht verbracht hatten. Man versorgte die Knaben in der Mitte mit heißem Kaffee, gab ihnen auch etwas zu essen und verbrachte sie dann zur Waldenbahn. Die Jungen haben zum Glück keinen weiteren Schaden genommen. Sie konnten noch am gleichen Nachmittag die Wanderung in den nördlichen Schwarzwald fortsetzen.

Arbeiterhaus niedergebrannt

\* Billingen, 30. März. Am Samstag nachmittag brannte das Anwesen des Karl Günter in Tennendronn aus noch unbekannter Ursache zum größten Teil nieder. Das Unglück ist für die betroffene Familie um so schlimmer, da Günter lange Jahre arbeitslos war und Vater von sechs unterfertigen Kindern ist.

Von Gesteinsmassen getötet

\* Weilerbach Amt Billingen, 31. März. In dem am Ortsausgang gelegenen Schotterwerk lösten sich heute nachmittags plötzlich Gesteinsmassen und stürzten ab. Während seine Arbeitkameraden noch rasch zur Seite springen konnten, wurde der 19jährige Lukas Schleichner von hier verschüttet. Obwohl die Bergungsarbeiten sofort vorgenommen wurden, konnte er nur noch als Leiche geborgen werden.

Der Schuh aus einem Vorderlader

Stoßach, 30. März. Ein recht eigenartiger Unglücksfall ereignete sich bei der Probe des hiesigen Turnvereins für eine Aufführung. Bei der Probe wurden u. a. auch alte Vorderlader zur Veranschaulichung der Requisiten beigegeben. Auf bisher ungeklärte Weise löste sich plötzlich aus einem dieser alten Gewehre ein Schuh, der den mitspielenden Karl Auer so unglücklich in den Hals traf, daß er nach wenigen Minuten starb.

Der älteste Kraftfahrer feiert Jubiläum

Franz Lippert-Gaggenau seit 50 Jahren am Steuer der Benzwagen

\* Gaggenau, 31. März. Im letzten Jahr erst hat die deutsche Automobilindustrie die 50. Weibertsche des Tages gefeiert, an dem ein Karl Benz seine Erfindung beim Reichspatentamt anmeldete. Einer seiner ersten und zuverlässigsten Mitarbeiter ist der heute noch als Werkmeister bei Daimler-Benz, Gaggenau, tätige 65 Jahre alte Franz Lippert, der heute auf eine 50jährige Tätigkeit zurückblickt, die er im Dienste der Gesellschaften leistete, die heute als Daimler-Benz Akt.-Ges. bekannt sind.

Mit Franz Lippert geht ein Mann gegenüber, der mit der Entwicklung der Automobilindustrie aufs engste persönlich verbunden ist. An der Bergstraße in Bensheim geboren, trat er als Bediensteter in die Firma Benz in Mannheim ein und erwarb sehr rasch das volle Vertrauen seines großen Vorgesetzten. In langjähriger Tätigkeit hat er es bewiesen, sich die Kenntnisse anzueignen, die ihm beim Entdecken des großen Wertes von Kugeln waren. Nachdem er mit Karl Benz die ersten Wagen der Bauart mit zwei hintereinander liegenden Zylindern vorgeführt hatte, erreichte ihn 1898 ein ehrenvoller Ruf. Das Gaggenauer Industrieunternehmen Bergmann, das in sein Fabrikationsprogramm ebenfalls Motorfahrzeuge aufgenommen hatte, berief Franz Lippert. Von dieser Zeit an hat Lippert die ganze Entwicklung bis zur heutigen Weltstellung der größten Kraftwagenfabrik, der Daimler-Benz-Werke, mitgemacht. Heute noch steht er sehr tätig an seinem Ar-

Dom Stampfwerk zum Sanatorium Stammberg

Ein Neubau der Heilstätte bei Schriesheim wurde feierlich eingeweiht / Ein Rundgang durch den Bau

\* Schriesheim, 31. März. Im vorigen Sommer wurde im westlichen Teil des Geländes der Lungenheilstätte Stammberg mit der Errichtung eines Gebäudes begonnen, das nunmehr fertiggestellt ist und eine Fierde nicht nur für das Sanatorium, sondern für das ganze Schriesheimer Tal darstellt. Ein lichtdurchfluter Aufenthaltsraum im Erdgeschoß ist unter vielseitiger Anwendung von Holz künstlerisch gehalten; er kann, da eine Bühne vorhanden ist, auch für Veranstaltungen aller Art verwendet werden. Ein Schreibzimmer und kleinere Tagessäle schließen sich an. Das Obergeschoß enthält geräumige Wohnungen für den Inspektor und einen Arzt; auch im Dachstod sind Wohnräume untergebracht. Anlässlich der Uebergabe des Neubaus fand im Saal am Mittwoch eine Morgenfeier statt, die alle Bewohner des Sa-

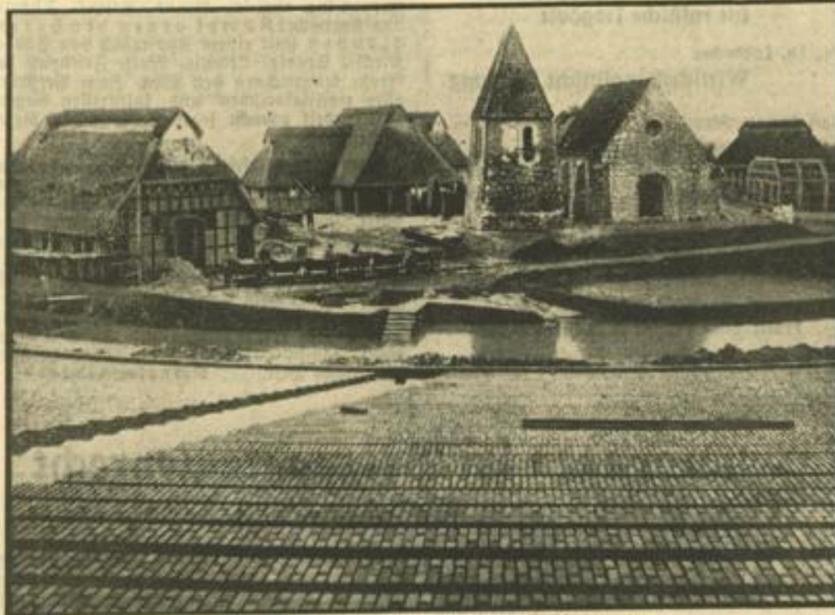
natoriums Stammberg mit einer Reihe von Gästen und den am Bau beteiligten Handwerkern vereinte.

Nach einer musikalischen Einleitung und einem Vortrag des Chefarztes Dr. Gabe darauf hin, daß erst aus dem Geist der neuen Zeit der Antrieh zu diesem Werk kommen konnte, einer Zeit allgemeinen Aufstrebens, in der der Wunsch nach Schaffung von Arbeitsplätzen, die eine Familiengründung gestatten, verwirklicht werden konnte. Dieser Wunsch gab den ersten Anstoß zu dem Neubau, der nun zweckmäßigerweise auch die Aufenthaltsräume aufgenommen hat. Dr. Gabe begrüßte den Präsidenten der Reichsversicherungsanstalt, dem er für die Vereinstellung der Mittel dankte; er begrüßte ferner den Bürgermeister von Schriesheim, Pa. Urban, unter dem sich die selbstverständliche gegenseitige Hilfsbereitschaft zwischen Anstalt und Gemeinde entwickeln konnte, und den Leiter des Tuberkulosenkrankenhauses Kohrbach, Dr.

Schmidt, einen freundlichen Mitarbeiter im Zusammenwirken beider Anstalten. Leider fehlte der Mann in der Reihe der Gäste, der in künstlerischer Genialität die Pläne des Hauses entworfen hat. Ein tragisches Geschick riß durch einen Unglücksfall den Architekten Dr. Pfeleisen aus seinem schaffensreichen Leben.

Zuerst war es eine Mühle

Der Tag der Einweihung dieses Hauses, so betonte Dr. Gabe, ist ein Markstein in der Geschichte des Anwesens. Im Jahre 1824 betrieb an dieser Stelle, an der jedenfalls früher eine Mühle stand, der Kreisrat Ehrmann eine Papiermanufaktur, die bald darauf von einem Ludwigshafener Besitzer übernommen wurde und dann einem Freiherren von Herbig gehörte. Im Jahre 1874 erfolgte der Umbau in eine Wassermühle, die den Namen Stammberg führte. Dieser Name leitet sich von dem Stampfwerk der Papierfabrik her. Eine Heidelberger Firma übernahm 1883 den Betrieb, dessen Hauptgebäude durch einen Brand zerstört und wieder aufgebaut wurde. Bis 1904 war das Anwesen ein Fabrikbetrieb, alsdann wurde hier eine Heilstätte für weibliche Lungenkranke eingerichtet, die 1923 in den Besitz der Reichsversicherungsanstalt überging. An den ursprünglichen Mühlenbetrieb erinnert nur noch ein alter Mühlenstein, der vor zwei Jahren im Bachbett gefunden wurde. Innerhalb der Heilstätte führten die Fortschritte der ärztlichen Wissenschaft immer wieder zu Änderungen. Bauliche Erweiterungen wurden 1924 und 1930 vorgenommen. Heute kann die Anstalt 110 Kranke aufnehmen. Die Röntgenanlage hat eine nicht zu unterschätzende Modernisierung erfahren und ist jetzt den höchsten Anforderungen gewachsen.



Neubauten auf der niederdeutschen Gedenkstätte „Stedingshoer“ auf dem Bookholzberg in Oldenburg, auf der mehrere neue Bauten errichtet wurden.

Führende Männer beim badischen Goutag

Zahlreiche Zusagen / Dr. Ley spricht in der Markthalle (Eigener Bericht des „Halentkrenzbanner“)

\* Karlsruhe, 31. März. Nachdem der Stellvertreter des Führers, Pa. Rudolf Heß, seine Zusage zur Teilnahme am Goutag 1937 der NSDAP erteilt hat — er wird auf einer Großkundgebung auf dem Festplatz in Karlsruhe das Wort ergreifen und den abschließenden Vorbeimarsch mit dem Gauleiter am Adolf-Hitler-Platz abnehmen —, liegt nunmehr eine ganze Anzahl weiterer Zusagen bekannter führender Männer der Bewegung im Reich vor. Außer Pa. Alfred Rosenberger, der, wie berichtet, in einer Großkundgebung am Samstag,

17. April, in der Markthalle spricht, hat der Reichsorganisationsleiter Pa. Dr. Ley zugesagt, in der Tagung des Führerkorps der Partei das Wort zu ergreifen.

Ferner werden für die Sondertagungen der Gliederungen erwartet: der Reichsflaggenführer Pa. Oberländer vor dem Gauamt für Kriegsopferberufung, für die Tagung des Gauamtes für Beamte Hauptamtsleiter Pa. Rees, für die des Gauamtes für Agrarpolitik Reichsbannerführer Pa. Hilgenfeldt, NS-Frauenführer Pa. Schulte, Hauptamt für Arbeiter Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner, Gauorganisationsamt Reichsamtsleiter Pa. Mehnert, Hauptpropagandaamt Reichsamtsleiter Pa. Schulte, Hauptamt für Erzieher Pa. Eisinger, Gauamt für Volksgesundheit Reichsamtsleiter Pa. Dr. Bartels, Gauamt für Kommunalpolitik Pa. Dr. Weidemann, NSBO Reichsamtsleiter Pa. Dr. v. Reuten und Reichsamtsleiter Pa. Dr. Wagner,



„Jedem Segelschiff sein eigener Wind!“

Fünf Erdteile lachen / Die besten historischen Aprilscherze / Frauen sind schwerer zu täuschen als Männer

Ein französischer Historiker nimmt für sich den Ruhm in Anspruch, den Ursprung der mehr oder weniger beliebten Zitate der Aprilscherze für Westeuropa entdeckt zu haben.

„April, April!“ bei den Hindus

So interessant diese Erklärung des Historikers auch klingen mag, so ist sie doch kaum richtig. Man hat in jüngerer Zeit nicht nur in Turkestan und in den höchstgelegenen Gebieten des Himalaja die Zitate der Aprilscherze entdeckt, sondern sogar bei den sonst so ernsthaften Hindus etwas Ähnliches gefunden.

Bewohner Aprilscherze persönlicher Art. Aber die Märchenzähler und die orientalischen Aufschneider haben am 1. April ihren großen Tag. Und mehr als einmal haben solche Zungenwörter nachher durch irgendeinen Zufall den Weg in die Weltpresse gefunden.

Ein Narr besiegt den Herzog

Einer der bekanntesten Aprilscherze, die uns alte Chroniken überliefern, trug sich am Hofe Philipps des Guten von Burgund zu. Der Herzog machte am Vorabend des 1. April seinem Hofnarren den Vorschlag: wer den anderen am besten zum Narren halten könne, solle Sieger sein.

Das lenkbare Luftschiff — als Aprilscherz Aprilscherze, wie wir sie heute kennen, lebten

erst mit dem Ausbau des Pressewesens auf. Edgar Allan Poe berichtete vor 100 Jahren in New York, daß sich am Morgen des 1. April eine einzigartige Sensation abspielte.

Dieses Glaubens braucht man sich im übrigen um so weniger zu schämen, als es auch heute noch eine große Anzahl von Aprilscherzen gibt, die mit großer Sicherheit bei den verschiedenen Nationen Jahr für Jahr wieder auftauchen und stets wieder eine erstaunliche Anzahl von Gläubigen vorfinden.

Die von Lütkeford / Von Karl Schneider

Die von Lütkeford waren die glücklichsten Menschen, die je auf der Erde gelebt. Eine alte Chronik erzählt davon. Also muß es wahr sein.

In und um Lütkeford gab es nie eine unglückliche Liebe, und alle Ehen waren gesegnet, soweit die Erinnerung geht. Staubgeborene sind auch die von Lütkeford gewesen, aber sie nahmen ihre ganze Art und Kraft aus dem Boden, der sie zeugte und aus dem Mond, der die weißen, zauberhaften Nächte bringt.

Man muß ein gutes Stündchen von Lütkeford wandern, vorbei an greisen Felsenköpfen, an mächtigen Eichen und Kiefern und an goldenen Ginsterhauden, die wie seltsames Feuer in Neumondnächten sprühen. Das war der weite unsichere Weg der Serpentine, unsicher wie die Entscheidung, um die Mann und Weib bangten, wenn sie nach der Wiese zogen.

Da kam eine Wende über Benzels Leben, eine sonderliche Wende über den Mann, der bis dahin nur die Pflicht und die Arbeit kannte. Zur Kirmes schneite nämlich von irgendwoher eine Fremde ins Dorf, zierlich und schlank wie eine Nachtigale. Benzel freite um sie. Benzel beschaffte in ein paar Wochen die Papiere und nahm die Fremde als Frau ins Haus.

der Mitte auf sie gemacht hatten. Bauer hatte recht, sie war in eine Rippfabrikation hineingeraten, und das Schlimme war, daß dieses schredliche Zeug ihr seine Entscheidung verdankte. Wenn ein solches Stück vor einem stand, war es schon wenig schön; aber gleich zweihundert auf einmal, da blieb einem glatt die Luft weg.

Da sah sie nun, durch das geöffnete Kellertfenster strich eine milde Frühlingsluft herein. Sie war milde und abgepasst, und ihr Herz verjaart. Sie war doch noch sehr weit von dem entfernt, was sie einmal vom Leben erträumt hatte. Gestern war sie fünfundzwanzig Jahre alt geworden. War sie noch jung, war sie schon alt? Sie wußte es nicht.

„Herr Hauff hat zweimal angerufen, Er erwartet Ihren Anruf um sieben Uhr“, fand darauf geschrieben. Frau Voese, die einmal in der Woche um gründlichen Reinemachen kam, mußte es wohl für sie notieren haben.

Weise zu verbiegen beginnt, heiß erregte Forderungen. In Kopenhagen pflegt man Anfang April die Redaktionen zu stürmen wegen der Pressefreiheit, daß nun endlich ein genialer Erfinder die Maschine konstruiert habe, die jedes Segelschiff mit seinem eigenen Wind versorgt.

Das weibliche Geschlecht ist mißtrauischer

Die Psychologen aber wollen zu diesem beliebten Thema eine interessante Feststellung gemacht haben: Wenn die Menschheit im allgemeinen auch heute noch in kindlicher Freude den Aprilscherzen mögen, so auch noch so sensationally sein. Glauben entgegenbringt, so ist es vornehmlich das weibliche Geschlecht, das beginnt, allen Versuchungen des berühmten Stichtages Mißtrauen entgegenzusetzen.

wurde es diese Fremde! Durch den Zufall eines Augenblicks. Das hätte keiner einem Benzel zugetraut, dem Benzel, der sonst jeden Meter seines Tagewerkes besorgt ausmachte, damit nichts fehlschlüge.

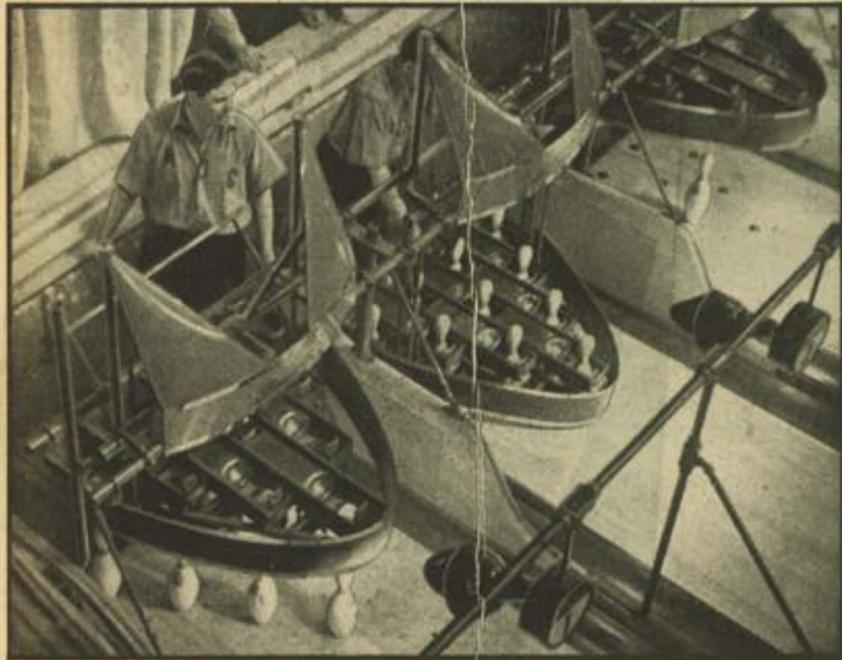
Zeitdem die Frau einzog, ist nichts so wohlgeordnet gewesen auf Benzels Hof. Wohl die zwei Jahre ging das so. Eines Abends aber kam der Bauer früher aus der Stadt heim, als er vorhatte. Da fand Benzel die Agnes, seine Frau, in der Gesellschaft eines anderen. Der Bauer sagte aber nichts. Er ging ein paar Schritte weiter, hinüber in die Schenke. Dort sah er, ist es Nacht wurde. Die Agnes schlief schon, als er heimkam. Vielleicht war der Bauer inzwischen ein anderer geworden, denn mit der Ruhe, als gelte es einem alltäglichen Handgriff, zog Benzel das Messer aus dem Stiefelschaft und rannte es mit ungeheurer Wucht der Agnes ins Herz.

in jeder Neumondnacht, die nun folgte, wiederholte sich ein Wunder, das Wunder, von dem die alte Chronik spricht: daß das erlösbare Herz der Agnes zu singen anfing. Aber immer nur dann, wenn zwei Menschen vorbeikamen, die zu einem glücklichen Leben füreinander bestimmt waren. Song das Herz jedoch nicht, wenn zwei Vierbeiner sich einsandten, dann hieß es: eine Tote wartet euch, Chelameraden zu werden, weil euer Bund zu nichts Gutem führe.

sprach, so wachte nur der Klang noch eine vertraute Vorstellung in ihr, und dahinter stand die Leere. Gewiß, es war seit gestern Abend etwas mit ihr und in ihr geschehen, sie hatte die halbe Nacht wachgelegen und darüber nachgedacht, wie es gekommen war, daß sie sich so abseitig von Hauff und Bauer hatte stellen können, und wie sie so in dem fremden Gefühl versinken konnte, das von dem jungen Menschen, den sie nie zuvor gesehen hatte, auf sie übergeströmt war.

Es war so merkwürdig, vor zehn Tagen noch war es ihr unvorstellbar gewesen, daß sich jemals etwas zwischen sie und Mathias stellen könnte. Dann war Bauer gekommen, und sie hatte sich darauf vorbereitet, den Schritt zu Mathias leicht in aller Verwahrheit zu tun. Vorgehen war sie dann, noch ganz im stillen, in ein leichtes Schwanken geraten, und heute standen Bauer und Mathias schon so jenseits aller Ufer. Man brauchte nur Zeit...

„Blödsinn klingelte es. Kenne sah auf die Uhr. Es war halb sieben. Mathias? War er noch Berlin gekommen? Dann öffnete sie die Tür. „Klaus! Sie?“ sagte Kenne erstaunt. „Ja, ich, Fräulein Kenne. Seien Sie nicht böse, ich sah von unten Licht bei Ihnen, und da bin ich einfach heraufgekommen.“



Elise Freude für die Kegler — wie unsere Aufnahme vom Amerikanischen Kegler-Kongress in New York zeigt — nicht mehr mit den Händen. Der Kegelringe drückt nur auf den Knopf und löst damit eine Vorrichtung aus, durch die alle neun Kegel sofort nach dem Wurf wieder geordnet und genau an ihrem Platz aufgestellt werden

Kameraden zwischen Himmel und Erde

28. Fortsetzung „Freundschaft, ja“, rief Klaus aus. „Von mir war es eine Freundschaft, aber er hat vor mir Komödie gespielt! Er hat sich von mir erzählen lassen, von meinem Vater, von meiner Mutter... Wenn ich gekniet hätte...“

auf seinen Sitz zurück und stand jetzt mit sehr festem, sehr erstem Gesicht vor ihm. „Ich kann Sie nicht dazu zwingen, von dem eben Gehörten keinen Gebrauch zu machen. Aber geben Sie mir Ihr Ehrenwort, Herr Spohr, daß Sie heute und morgen noch nicht mit Hauff sprechen. Ich habe zwar keine Veranlassung, Herr Hauff vor einer Auseinandersetzung mit Ihnen zu bewahren; aber Sie sollen erst einmal ein oder zwei Räder darüber hinwegschleusen. Sie sind noch sehr jung, aber denken Sie auch mal über Ihr noch junges Leben nach. Und nur wenn Sie da nicht die leiseste Spur eines Höflichkeitslächelns finden, wenn Sie niemals eine Freude oder ein Lachen geistert haben, erst dann werfen Sie den ersten Stein. Versprechen Sie mir das?“

Kenne war an diesem Nachmittag erst spät aus der keramischen Werkstatt nach Hause gekommen. Die Fabrik wollte eine von ihr entworfene Fruchtschale als Massenartikel herausbringen, und sie hatte den ersten Brand nach der Glasur noch abwarten müssen.

Roch jetzt war sie den peinlichen Eindruck nicht losgeworden, den die zweihundert gelben Fruchtschalen mit der resedagrünen Butte in

Auc Die bis des Einzel Menschen den Genus tung ist. T ministrum die höchst Leiter be in dem In etwa und Ruhende ende eingefü im Einzelba aller Wärdi gehalten w Kaufmans r Kunden weg Förderung nigt, und w Erhebungen unter Verlic nisse am er Die auf Grübiden Arb mense Einric haltung der Männern de mal hier di von Betriebe dem die Gern nicht einfeit lung der A wurde desba ken die Frag selbsteils z Auf Grund 150 Arbeitl Sauen des u und es kann daß sich alle gehaltung h aus der Er führung der der Woche bedung drei deuten wärd an sich gerin möglichkeit d iens der W mitglieder d Einführung zur Erörteru dieke Regelm einen einlitz in nur einen leung für an anderen Aus freien Wochen berien eine waren die g stellt. Die Gründe Als Grundl Nachmittags hauptpunkte er 1. Debung Körperpflege, unter Berück ung des fre 2. Möglichk anhaltungen 3. Möglichk unter besond amten Freize 4. Zeit zur Besondere den den vi Mann-Betrieb Vertagtsnach erweisen, wie haltung usw. Frühlings G Gemäß der und Märkte un erien wurden als gekniet a heraus, daß in der Zamsamg anrieben wi lich begründ In sozialer d schlag nur ei der soziale wird, nämli nigen Entf wahren, nicht Es wird in Einzelhande paar Stund erwiesen wi Nachmittag, noch jeterl lichen Grün Jedoch auch den gegen ei Schenende b me wurde Idargeheit, e findende W nicht das W wurde darau struppen, bo am Mittwoch das dieser T seien dat; wurde erwa schließlich, d Zeit- und

# Auch Einzelhandels-Angestellte haben ein Recht auf Freizeit

### Der Plan eines freien Samstagnachmittags auf dem Wege der Verwirklichung / Umfangreiche Vorarbeit bereits geleistet

Die bisherige Regelung der Ladenschlusszeit, der offenen Verkaufsstellen und insbesondere des Einzelhandels brachte es mit sich, daß die in diesen Betrieben tätigen zwei Millionen Menschen immer den Wunsch äußerten, durch eine Keusefteilung der Ladenschlusszeit auch in den Genuß einer freien Zeit zu kommen, die für eine wirkliche Freizeitgestaltung von Bedeutung ist. Dieser Wunsch nimmt jetzt festere Formen an, und die Bemühungen des Reichsarbeitsministeriums sowie des Sozialamtes der Deutschen Arbeitsfront weisen darauf hin, daß sich die höchsten Reichs- und Parteistellen diesem Wunsche nicht länger verschließen wollen. Der Leiter der Sozialabteilung der RSB Handel, Dr. Heinrich Siebert, hat den Stand der Dinge in dem letzten Monatsheft für NS-Sozialpolitik in einem Artikel zusammenfassend dargestellt, den wir nachstehend im Auszug wiedergeben:

In etwa 90 v. H. aller Betriebe des Groß- und Außenhandels ist praktisch das freie Wochenende eingeführt. Anders liegen die Verhältnisse im Einzelhandel. Es muß selbstverständlich bei aller Würdigung sozialer Belange daran festgehalten werden, daß der Kunde nicht des Kaufmanns wegen, sondern der Kaufmann des Kunden wegen da ist. Trotzdem scheint uns die Forderung nach einer größeren Freizeit berechtigt, und wir haben deshalb im Jahre 1936 Erhebungen darüber angestellt, wie diese Dinge unter Berücksichtigung der gegebenen Verhältnisse am erfolgreichsten gelöst werden können. Die aus Grund der Leipziger Vereinbarung gebildeten Arbeitsausschüsse waren eine wirksame Einrichtung, die Frage nach der Ausgestaltung der Freizeit im Einzelhandel von Männern der Praxis diskutieren zu lassen, zumal hier durch die gleichmäßige Beteiligung von Betriebsführern und Gewerkschaftsmitgliedern die Gewähr gegeben war, daß die Frage nicht einseitig bearbeitet wurde. Auf Veranlassung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“ wurde deshalb Mitte 1936 den Arbeitsausschüssen die Frage der Freizeitgestaltung des Einzelhandels zur Beratung vorgelegt.

Auf Grund des Vorschlages haben rund 150 Arbeitsausschüsse aus den verschiedenen Branchen des Reiches über das Thema beraten, und es kann als Ergebnis festgehalten werden, daß sich alle Arbeitsausschüsse für eine Ausgestaltung der Freizeit entschieden haben. Aus der Erörterung, daß eine allgemeine Verkürzung der Ladenschlusszeit an allen Tagen der Woche eine Erörterung der Bedarfsdeckung breiter Schichten unseres Volkes bedeuten würde, und unter Berücksichtigung der an sich geringen nutzbringenden Verwendbarkeit dieser kurzen Spanne Freizeit zeigten die Betriebsführer und Gewerkschaftsmitglieder des Einzelhandels festes Interesse an der Einführung eines freien Samstagnachmittags zur Erörterung. Das Ergebnis besaß, daß diese Regelung als ab sofort unmöglich nur in einem einzigen Fall bezeichnet wurde, und daß in nur einem anderen Fall eine strikte Festlegung für möglich gehalten wurde. Zämtliche anderen Ausschüsse dieser Art haben sich für die Einführung eines freien Samstagnachmittags für möglich und fordern eine reichsweite Entscheidung, jedoch waren die Meinungen über den freien Tag geteilt.

#### Die Gründe für die Einführung

1. Die Bedeutung der Volksgesundheit durch Sport, Körperpflege, Bäder, Erholung im Freien, unter Berücksichtigung der besonderen Bedeutung des freien Nachmittag für Jugendliche;
  2. Möglichkeit der Teilnahme an den Veranstaltungen durch Kraft durch Freude, Weiterbildung auf kulturellem Gebiet;
  3. Möglichkeit der Pflege privater Interessen unter besonderer Berücksichtigung der gemeinsamen Freizeit mit der Familie;
  4. Zeit zur beruflichen Weiterbildung.
- Besonders wurden diese Maßnahmen begrüßt von den vielen Betriebsführern der Einzelhandelsbetriebe, die hierdurch einen freien Samstagnachmittag für innerbetriebliche Nebenarbeiten, wie z. B. Überprüfung der Buchhaltung usw. erhalten würden.

#### Frühschluss am Samstag

Gemäß der Verschiedenartigkeit der Massen und Kräfte und sonstiger landwirtschaftlicher Eigenheiten wurden fast alle Samstagmorgens der Woche als geeignet angesehen, doch stellte es sich bald heraus, daß in besonders hervorragender Weise der Samstagnachmittag als der geeignete Tag angesehen wird. Diese Maßnahme wurde darauf begründet, daß

1. In sozialer Hinsicht der sonstige Samstagfrühschluss nur eine halbe Maßnahme bedeutet und der soziale Zweck, der dadurch angestrebt wird, nämlich den im Einzelhandel Beschäftigten Entspannung und Freizeit zu gewähren, nicht in vollem Maße erreicht wird. Es wird immer wieder betont, daß den im Einzelhandel tätigen Menschen mit ein paar Stunden kein besonders großer Dienst erwiesen wird. Außerdem würde der freie Nachmittag innerhalb der Woche die Arbeitswoche zerschneiden, was aus betriebswirtschaftlichen Gründen nicht anzustreben ist.

Jedoch auch rein wirtschaftliche Gründe wurden gegen einen Frühschluss, der nicht das Wochenende berücksichtigt, angeführt. Insbesondere wurde

erwähnt, daß der Handel und vor allen Dingen auch im Großhandel entsteht.

Für die Einführung des Samstagfrühchlusses wurden von den einzelnen Arbeitsausschüssen folgende Gedankengänge vorgebracht:

1. Nur der Samstagnachmittag bietet in Verbindung mit dem Sonntag die Möglichkeit der Ausnutzung des Wochenendes und damit eine wirkliche Erholungszeit. Er ist deshalb auf alle Fälle geeigneter als ein früherer Ladenschluss an einem anderen Werktag;
2. kommt hinzu, daß die weitestgehenden Verhältnisse den Samstagnachmittag als Freizeit ausnutzen können, und daß dadurch in viel größerem Maße die Möglichkeit eines gemeinsamen Wochenendes (sowohl im Kreise der Familie als auch in anderen Vereinigungen) gegeben ist.

#### Lohnzahlung am Donnerstag

Als Bedingung für die Einführung des Wochenendfrühchlusses wurde gefordert:

1. daß die Lohnzahlungstermine auf den Donnerstag verlegt werden müßten, damit breite Schichten des Volkes die Möglichkeit haben, bereits am Freitag größere Einkäufe vorzunehmen;
2. daß die neu festzulegende Ladenschlusszeit auf alle offenen Verkaufsstellen ausgedehnt wird;

## Fragen sozialpolitischer und wirtschaftlicher Art

Zu diesen Ergebnissen der Befragung der Arbeitsausschüsse der Kaufmannschaften sind abschließend noch einige Fragen sozialpolitischer und wirtschaftlicher Art im Zusammenhang zu erörtern:

#### 1. Arbeitszeit und Lohn

Die durch den Frühschluss fortfallende Arbeitszeit an den übrigen Wochentagen auszugleichen, erscheint nicht notwendig, denn es muß zunächst berücksichtigt werden, daß gerade im Einzelhandel die 48-Stunden-Woche häufig überschritten wird, und daß auch die Frauen in vielen Fällen, besonders in kleineren Geschäften, der Geschlossenheit nicht voll zur Verfügung stehen, da die Kunden meist auch während dieser Zeit bedient werden müssen.

#### 2. Umsatzverlagerung

Hierzu sei ausgeführt, daß der Umsatz in erster Linie abhängig ist vom Bedarf, und daß nicht einzusehen ist, wie sich der Bedarf infolge längerer Verkaufszeit ändern soll.

Auch der Einwand, daß die Bedarfsdeckung, die zur Durchführung des Vierjahresplanes notwendig ist, gefährdet wird, kann nicht überzeugen, da ja die Verkürzung der Verkaufszeit um einige Stunden hier nicht ins Gewicht fallen kann. Es wird vielmehr sogar durch diese Maßnahme eine Erhöhung des Bedarfs für die Geschäftszweige erwartet, die Artikel verkaufen, die mit der Freizeitgestaltung in irgendeinem Zusammenhang stehen (Fahrzeuge, Sportgeräte usw.).

#### 3. Veranschlagung der Leistungskurve

Ein wichtiges Argument gegen den Samstagfrühschluss ergibt sich aus den Feststellungen des Internationalen Arbeitsamtes über die Leistungskurve. Nach diesen Feststellungen wird die größte Leistung in der Regel in der Mitte einer laufenden Arbeitsperiode erreicht. Wird in dieser laufenden Arbeitsperiode als eine größere Pause, wie etwa ein freier Nachmittag, eingeführt,

3. daß eine vernünftige Regelung der Sonntagstrabe als Voraussetzung für das Wochenende geschaffen werden muß.

Diese Darlegungen sind kurz die wichtigsten Ergebnisse der Beratungen der Arbeitsausschüsse. Um weiterhin wichtiges Material für die Regelung der Ladenschlusszeit zu gewinnen, forderten wir die Kaufmannschaften der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“ anlässlich einer Schulungstagung der Reichsbetriebsgemeinschaft „Handel“ auf, zu dieser Frage Stellung zu nehmen. Als Ergebnis ist zu vermerken, daß sich 87 v. H. der Kaufmannschaften für den Samstagfrühschluss aussprachen. Unter anderem meldete z. B. der Gau Essen, daß aus Grund einer Kundfrage sich 98 v. H. der Betriebsführer für die Einführung des freien Samstagnachmittags ausgesprochen haben.

Als Voraussetzung für die Durchführung des Samstagfrühchlusses wird auch hier wieder die reichsweite einheitliche Regelung genannt, und es wird ferner die Erziehung des Kunden, insbesondere der Hausfrau, zu einer zweckentsprechenden Neueinteilung der Einkaufszeit als besonders wichtig betont.

Man muß sich selbstverständlich darüber klar sein, daß wir den Samstagfrühschluss nicht hauptsächlich aus betriebswirtschaftlichen Gründen betreiben, sondern daß wir damit die Absicht verfolgen, auch den im Einzelhandel Tätigen ein Recht zumuten zu lassen, das anderen Berufsständen bereits zur Verfügung steht. Wir lassen uns vor allen Dingen hier von dem Gesichtspunkt der Erhaltung der Leistungskraft des deutschen Volkes leiten; denn letzten Endes kann nur von einem gelunden und lebensfrohen Menschen auch ein höchst wirksamer Erfolg erzielt werden. Es ist deshalb falsch, hier sofort zu fragen: Was löst sich aus dieser Neuregelung mehr verdienen, oder welche betriebswirtschaftlichen Vorteile verspricht man sich davon?

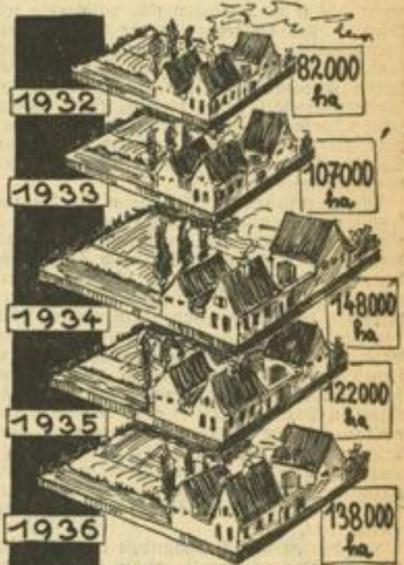
#### 4. Erziehung

Als unerlässliche Voraussetzung für jede Veränderung der Verkaufszeiten wird einstimmig die Erziehung des Verbrauchers, insbesondere der Hausfrau, genannt. Es ist z. B. festgestellt worden, daß im Teilleinzelhandel von 100 Einkäufen 20 in die Zeit bis 15 Uhr, weitere 20 in die Zeit zwischen 15 und 17 Uhr und 60 in die Zeit zwischen 17 und 19 Uhr fallen. Eine Veränderung dieser Einkaufsgewohnheiten an einem einzelnen Tage dürfte aber bei genügender Propaganda für die Einführung eines freien Samstagnachmittags keine unüberwindlichen Schwierigkeiten bereiten.

Ebenso muß selbstverständlich auf der anderen Seite von vornherein eine Erziehung der mairischen Vergnügungssucht und der damit verbundenen persönlichen Unwirtschaftlichkeit ausgeübt werden. Deshalb ist hier die Forderung nach Erziehung zur richtigen Verwendung der Freizeit durchaus am Platze. Bei genügender Einsicht und Bereitwilligkeit der beteiligten Menschen werden sich äußere Schwierigkeiten immer beheben lassen.

Aus allen diesen Gründen ist deshalb der Samstagfrühschluss die einzige Lösung, die sowohl den im Einzelhandel Schwappenden als auch den Verbrauchern nach Erfüllung gewisser Voraussetzungen in jeder Hinsicht gerecht wird.

Wir bitten daher eine Ladenschlusszeit am Samstag für den Einzelhandel ab 16 Uhr für unbedingt durchführbar, da wir glauben, daß durch diese Regelung sowohl den wirtschaftlichen Wünschen der Verbraucher als auch den sozialen Ansprüchen der im Einzelhandel Tätigen voll auf Rechnung getragen wird.



Insgesamt 516 000 ha für neue Bauernsiedlung

Der Gedanke der Bauernsiedlung hat sich in den letzten Jahren in wachsendem Maße durchgesetzt. Neben der Aufteilung größerer Besitztümer hat hier vor allem auch die Schaffung von neuem Kulturland den notwendigen Boden herbeigeführt. So konnten im Jahre 1936 allein 138 000 Hektar Land zur Siedlung bereitgestellt werden im Vergleich zu nur 82 000 Hektar im Jahre 1932. (1933 wurden 107 000 Hektar, 1934 148 000 Hektar und 1935 122 000 Hektar für Bauernsiedlung erworben.) Insgesamt konnten während der letzten vier Jahre mehr als eine halbe Million Hektar Land für unsere Bauernsiedlung bereitgestellt werden.

#### Planvolles Ausstellungswesen

Aus der Arbeit des Instituts für Deutsche Wirtschaftspolitik

Wie auf so vielen anderen Gebieten des öffentlichen Lebens war es in der Vergangenheit auch um das Ausstellungswesen und Messereien in Deutschland nachdrücklich nicht zum besten bestellt. Es wurden Ausstellungen ohne nähere Planung veranstaltet, und es wurde so ziemlich alles ausgestellt, was es überhand gab und was die Wirtschaft an den Mann bringen wollte. Aber auch hier hat sich im neuen Deutschland sehr vieles geändert. Es steht heute fest, und die Leitung des deutschen Ausstellungswesens richtet sich auch heute wieder danach, daß es nicht darauf ankommt, daß Messen und Ausstellungen veranstaltet werden, sondern unser Volk ein ideales Weltbild zu erhalten und zu fördern, welche Wirkung dabei eingeschlagen wird und wie Ausstellungen und Messen durch Einwirkung und Verhalten in den maßgebenden Kreisen für die Wirtschaftsentwicklung im Deutschen Reich richtunggebend sind. Auf diesem Gebiet liegen die großen und bedeutungsvollen Aufgaben des Instituts für Deutsche Wirtschaftspolitik, die in einer Trudtschrift „Das Institut für Deutsche Wirtschaftspolitik — Seine Aufgaben und Ziele“ dargestellt sind.

Die Kennzeichnung dieser Aufgaben erfolgt schon im Vorwort, das Hugo Fischer der Trudtschrift voranstellt, indem er sagt: „Das deutsche Ausstellungswesen und Messewesen ist kein privatwirtschaftlicher Erwerbszweig, der persönlicher Gewinnung oder persönlichem Ertrags dienen darf. Das deutsche Ausstellungswesen und Messewesen ist eine Waffe in der Hand politischer, kultureller und wirtschaftlicher Propaganda, die von höherer Warte geleitet, einen hohen Dienst an der Volksgemeinschaft zu erfüllen hat.“ In einer Anzahl von Einzelarbeiten werden dann Aufgaben, Erfolge, Vergangenheit und Werden des Instituts für Deutsche Wirtschaftspolitik dargestellt. In Erfüllung der richtungweisenden Aufgabe im deutschen Ausstellungswesen liefert das Institut, wie in seiner Trudtschrift Generalauskunft v. Auerberg darlegt, durch Überwindung der organisatorischen und finanziellen Schwierigkeiten und durch mit jeder Ausrichtung verbundenen Risiken insbesondere der Parteialleberungen, den Dienstleistungen des Reiches, den Stadtverwaltungen und den Organisationen öffentlicher und wirtschaftlicher Kreise einen unerlässlichen Dienst.

#### Rhein-Mainische Abendbörse

Die Abendbörse war bei Beginn recht still. Insbesondere dauerte die Zurückhaltung mancher Anlegern an und die Kurse wiesen gegen den Berliner Schluss kaum Abweichungen auf. Die Mitteilung über die voraussichtliche Dividendenverteilung der Mannesmann blieb ohne Einfluss. An Kursen nannte man: 39 Harben 163/4, RAG 41/4, Mannesmann 117/4, Vereinigte Stahl 114/4-115, Tamler 127, Ruders 123/4 und Weltdeutsche Kaufhof 59/4.

Der Rentenmarkt hatte vorerst zwar auch nur geringes Gewicht, doch hielt die Nachfrage an. Zu Mittagskurven blieben unnotierte Industriebeteiligungen und Kommunalanleihe gefragt, auch Reichsbank mit 120/4 bis 121/4 fanden Interesse.

Die Unmöglichkeit blieb sowohl am Aktien- wie am Rentenmarkt bis zum Schluss der Abendbörse bestehen. Die meist nominell zur Rally gekommenen Werte wiesen gegen den Berliner Schluss nur geringfügig ab. Holmann gewann 1 Prozent auf 146, auch für Weltdeutsche Kaufhof bestand zu 60 (59/4) Kaufinteresse. Von Renten wurden Kommunalanleihe mit 91,35 nur in kleinen Beträgen umgesetzt. Die Stadtschulden floren 4 1/2prozentige Baden-Baden von 1924 und 1926 auf je 90/4 (85/4).

Rachbörsen: Mannesmann 118, Kaufhof 60 Geld, RAG 122/4, Reichsbank 122/4, Reichsbank 122/4, Reichsbank 122/4, Reichsbank 122/4.

## Meldungen aus der Industrie

**Hilfsübernahme.** Die seit 100 Jahren bestehende Firma Joseph Köber & Co., Mannheim und Tüfelfeld, Eisen- und Metall-Großhandlung, geht am 1. April 1937 durch Kauf in den Besitz des bekannten Lübecker Handelshauses Vossel über. Die Niederlassungen der Firma Köber werden damit dem Vossel'schen Eisen- und Metall-Großhandel eingegliedert und auf der Grundlage der bisherigen Verbindungen fortgeführt und weiter ausgebaut. Das Nachfolgendernehmen firmiert Vossel, Eisen- und Stahl-Großhandlung mit beschränkter Haftung, vormals Joseph Köber & Co., mit dem Sitz in Mannheim, Bismarckplatz 4, Zweigstellen in Tüfelfeld. Die Gesellschaft wird übernommen.

**Neue AG, Zubehörsachen o. N.** Diese Eisen- und Metall-Großhandlung schließt für das Geschäftsjahr 1936, wie der AG erklärt, wieder 6 Prozent Dividende auf 500 000 Reichsmark Aktienkapital vor. Das laufende Jahr sei bisher normal verlaufen. Ordentliche Hauptversammlung am 20. April.

**Neue Röhre-Werke AG, Ober-Ramstadt.** In der aus Anlaß des mit den Gläubigern zustande gekommenen Liquidationsvergleichs zum 23. April 1935 aufgestellten Liquidations-Ergebnisabwärtung wird bei 1 Million Reichsmark Grundkapital ein Verlust von 2,59 Millionen RM, ausgewiesen. An Beständen werden zu diesem Tag 0,35 Millionen RM, Anlagen und 0,18 Millionen RM, Umsatzerlöse ausgewiesen, während 2,12 Millionen RM, Verbindlichkeiten bestehen, darunter 0,96 Millionen RM, für Warenlieferungen und Leistungen. In die Erträge die Umsätze, sowie die Kosten des Betriebsverfahrens und der Abwicklung nicht deckten, entfiel bis zum 31. Dezember 1935 ein

weiterer Verlust von 27 985 RM, so daß insgesamt ein Verlust von 2 618 857 RM, ausgewiesen wird. Das Anlagevermögen wird mit nur noch 0,19 Millionen Reichsmark, das Umlaufvermögen mit ebenfalls 0,19 Millionen RM, ausgewiesen, andererseits Verpflichtungen auch vermindert mit 1,91 Millionen RM.

#### Verwendung von Speidergas

Der Einbringung von Speidergas als Treibstoff kommt im Rahmen des Vierjahresplanes eine besondere Bedeutung zu. In der letzten Anordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes wird daher, um den Verbrauch von Speidergas der Erzeugung anzupassen, bestimmt, daß die Verwendung vom 1. April 1937 ab einer besonderen Genehmigung bedarf. Der Antrag auf Erteilung dieser Genehmigung ist an die zuständige Zulassungsstelle zu richten. Dem Antrag sind bei bereits zugelassenen Kraftfahrzeugen der Kraftfahrzeugbesitzer oder eine Bescheinigung des Fahrzeugbesitzers, die die Verhältnisse an dem entsprechenden Anlaß bezeugen. Bei Neuzulassungen sind dem Antrag außerdem eine Bescheinigung des Kraftfahrzeugbesitzers, daß am Standort ausreichende Versorgungsmöglichkeiten vorhanden sind und Angaben über den Verwendungszweck des Kraftfahrzeuges, den Zeitpunkt der voraussichtlichen Inbetriebnahme und den ungefähren Jahresverbrauch an Speidergas beizufügen.

Die Genehmigung zur Verwendung von Speidergas wird im Kraftfahrzeugbesitzbescheid, für Kraftfahrzeuge, die am 31. März 1937 bereits für den Betrieb mit Speidergas eingerichtet waren, als die Genehmigung ausgestellt. Die Bescheinigung der Kraftfahrzeugbesitzerbescheinigung über die erforderliche erneute Betriebszulassung wird hierdurch nicht berührt.

Gustav Eder „Sparrt“ im Rosengarten

beim Kampfabend am Samstag

Die Berufsboxeranstaltung, die im Rosengarten stattfindet, bringt ein sportlich so hochwertiges Programm, das die Qualität dieses Kampfabends nicht im Zweifel lassen kann.

Derzeit bestehen in Mannheim die Voraussetzungen noch nicht, die nötig wären, Eder in einem Grinstampf herauszustellen.

Wir dürfen mit Bestimmtheit erwarten, daß Gustav Eder am Samstagabend im Rosengarten uns alles zeigen wird, was wir bisher nur aus den Berichten über seine großen Kämpfe kennen.

Bestrafte Schwächeren

Clas Thunberg fünf Jahre kaltgestellt

Der oftmalige finnische Weltmeister und Olympiasieger im Eiskunstlaufen, Clas Thunberg, ist unter die üblen Schwächeren gegangen.

Heidelberger Hockeysieg

Die Hockeys der Universität Heidelberg, die erst am Dienstag von einer erfolgreichen Weltspieltour durch Holland zurückgekehrt war, spielte am gleichen Nachmittag schon wieder in Heidelberg gegen die Mannschaft der Universität Kopenhagen.

Aus der Handball-Bezirksklasse

TV Raftatt und Tschf. Beiertheim wurden Staffelleister

Der Oster Sonntag brachte endlich die rechtliche Entscheidung in der Meisterschaftsfrage in der dritten Bezirksklassen-Staffel.

Meister der Staffel I: TV Hohenheim Meister der Staffel II: Reichsbahn Mannheim

Die Aufstiegskämpfe nehmen bereits am kommenden Sonntag ihren Anfang.

TV Hohenheim — TV Friedrichsfeld 9:3 (3:4) und konnte dadurch die 18 St. Leon um einen Punkt überspringen.

Waldhofs Handballer in guter Gesellschaft

Start zur Deutschen Meisterschaft am 11. April

Das Kadamt Handball hat den Spielplan der ersten Runde der Gaugruppenspiele um die Deutsche Meisterschaft jetzt festgelegt.

Gruppe 1:

11. April: Oberalters Hamburg — VfL Königsberg in Hamburg; TuSpo. Kassel-Bettenhausen — DSV Berlin in Kassel (Kurhessen-Platz).

18. April: VfL Königsberg — TuSpo. Bettenhausen in Königsberg (Palästra-Platz); Oberalters Hamburg — DSV Berlin in Hamburg.

25. April: DSV Berlin — VfL Königsberg in Berlin (VOC-Stadion); TuSpo. Bettenhausen — Oberalters Hamburg in Kassel (Kurhessen-Platz).

Gruppe 2:

11. April: RTV Stettin — MTV Weihenfeld in Stettin (Schwarzjower-Bea-Platz); Tura Buppertal — Borussia Carlswitz in B. Varmen (Platz im Höfen).

18. April: RTV Stettin — Borussia Carlswitz in Stettin; MTV Weihenfeld — Tura Buppertal in Weihenfeld (Göring-Kampfbahn).

25. April: Tura Buppertal — RTV Stettin in B. Varmen; Borussia Carlswitz — MTV Weihenfeld in Breslau (VfL Schlesien-Platz).

Gruppe 3:

11. April: MTV Hindenburg Minden — MTV 1846 Hannover in Minden (Adolf-Hitler-Kampfbahn); SV Waldhof — 1. FC Nürnberg in Mannheim (Platz an den Schiefständen).



Paris—Berlin im Rugbykampf

Ein Moment aus dem Spiel im BSC-Stadion an der Aven. Die Rugbyauswahl der Pariser Studenten siegt in einem Freundschaftsspiel gegen die Berliner Stadtmannschaft mit 24:14.

Cecilia Colledge in Berlin

Die Eissport-Veranstaltung am Dienstagabend im Berliner Sportpalast war wieder ein voller Erfolg. Neben dem Weltmeisterpaar Marie Herber-Ernst Baier zeigte im Eiskunstlaufen die neue Weltmeisterin Cecilia Colledge (England), die eben erst von ihrer Kanada-Tournee zurückgekommen ist, ihr großes Können.

Die badischen Kreisligameister im Ringen

Wem wird der Aufstieg zur Gauliga gelingen?

Bei den Verbandstämpfen der Kreisligaklasse, in der es neben dem Titel vor allem um den Aufstieg in die Gauliga geht, sind nun die Meister in allen 4 Kreisen des Saales Baden ermittelt.

Erst der letzte Kampf brachte im Kreis Unterbaden die Entscheidung. Lange sah es hier nach einem Endsiege von TuSp. Gemeinde Ottersheim aus. Sie lagen von Anfang an mit dem TV Germania Biegelhausen Seite an Seite.

Noch nie wurde in Mittelbaden mit solcher Verbissenheit in dieser Klasse gekämpft. Besonders stark erwies sich heuer die Forstheimer Ecke, die mit dem 1. VfL Forstheim, TuV Dillstein und TuV Brödingen drei gleichwertige Mannschaften im Rennen hatte.

Die oberbadischen Kreiskämpfe sahen KSV

18. April: MTV 1846 Hannover — SV Waldhof in Hannover (Hindenburg-Kampfbahn); 1. FC Nürnberg — Hindenburg Minden in Nürnberg (Zabo).

25. April: Hindenburg Minden — SV Waldhof in Minden; 1. FC Nürnberg — MTV 1846 Hannover in Würzburg (Riders-Platz).

Gruppe 4:

11. April: MTV Koblenz — MTV Leipzig in Koblenz (MTV-Platz); TV Altenstadt — VfR Schwanheim in Geislingen-Altenstadt.

18. April: MTV Leipzig — TV Altenstadt in Leipzig (Standortplatz); MTV Koblenz — VfR Schwanheim in Koblenz (MTV-Platz).

25. April: VfR Schwanheim — MTV Leipzig in Frankfurt a. M. (Schwanheim-Platz); TV Altenstadt — MTV Koblenz in Altenstadt.

Hockey

TV 1846 beim Kölner Turnier

Eine kleine, aber erlesene Auswahl deutscher und englischer Hockeys traf sich beim Osterturnier des Kölner Stadtclubs Rot-Weiß, BSC und BSC Berlin, Harveschude, die westdeutsche Elite und als einziger süddeutscher Verein der TV 1846 Mannheim zeigten im Verein mit den sehr guten englischen Mannschaften Metropolitan Police, The Travellers und Mid Goswold FC den zahlreichen fachverständigen Zuschauern erstklassigen Hockeysport.

Der Mannheimer TV 1846 hatte es naturgemäß von vornherein sehr schwer, in dieser Gesellschaft würdig zu bestehen, aber der Ablauf des Turniers hat gezeigt, was die Mannschaft in der sehr viel spielerischeren Können steht, zu leisten vermag.

Am Ostermontag trugen die 1846er noch gegen Eintracht Dortmund ein Freundschaftsspiel aus, das die Mannheimer ebenfalls wieder in bestechender Form sah.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

Das überaus gut gelungene 4. Kölner Osterturnier hat allen Teilnehmern sehr gut gefallen, was bei den gesellschaftlichen Veranstaltungen durch launige oder ernste Seiten immer und immer wieder zum Ausdruck gebracht wurde.

Die Freunde aus Dortmund bös unter die Räder.

# Sechzehnder-auf Bestellung

Der einzige Handwerker, der Geweihe herstellt / Jagdbeute aus der Hobelbank

Man muß einmal durch das Heim eines leibhaftigen Jägers gegangen sein, um den Stolz erkennen zu können, mit dem er an seinen Geweihen hängt. Jedes einzelne Stück aus der Vielzahl, die die Wände bedeckt, ruft die Erinnerung an ein schönes Erlebnis wach. Und schließlich ist das Geweihe dann, wenn das Wild den Weg allen Fleisches gegangen ist, der einzige und letzte Beweis dafür, daß die so gerne geschätzten Erfolge des Schützen auf Tatsache und nicht etwa auf — Jägerlatein beruhen.

Nun lebt aber in der Reichshauptstadt ein Mann, der Geweihe verkauft, ganz gleich, ob es sich um den kapitalsten Sechzehnder oder das schön geschwungene Gehörn einer Antilope handelt. Alle Verwunderung legt sich, wenn man hört, daß dieser Mann als einziger in Deutschland Geweihe künstlich herstellt. Die Erzeugnisse seiner Geschicklichkeit sind nicht etwa dazu bestimmt, aufschneidenden Nimrod auf höchst einfache Art zu schönen Tropfchen zu verbessern, sie dienen vielmehr weitläufigeren Zwecken.

„Vor einigen Jahren ist bei Ausgrabungen unweit von Cottbus das Geweihe eines riesigen

Südfisches freigelegt worden“, erzählte der Meister. „Die Beschädigungen waren so stark, daß ein einwandfreier Abguss dieses für die Wissenschaft wertvollen Gesäßes nicht angefertigt werden konnte. Da habe nun ich den Auftrag erhalten, nach den vorhandenen Bruchstücken naturgetreue Nachbildungen zu schaffen. Und heute zählen diese Kopien zu den besonderen Sehenswürdigkeiten jagdwissenschaftlicher Sammlungen in Deutschland, England, Polen, ja sogar in der Türkei.“

Tag für Tag kommen sorgsam verpackte Kisten an. Sie enthalten besonders schön gezeichnete und wertvolle Geweihe, von denen Nachbildungen anzufertigen sind, die in Form, Farbe und Größe bis in die letzte Einzelheit genau mit dem Original übereinstimmen müssen. Meist sind die Besteller Jagdbesitzer, die vielleicht einem Jagdaakt den Abschluß eines kapitalen Vorkes aus ihrem Revier überlassen haben. Nach alter Jägerregel fällt dem schlüssigen Schützen das Geweihe zu, und da beiläufig der Jagdherr, der sich nur schwer von der Trophäe trennt, in der Weise, daß er sich eine Kopie herstellen läßt. Oft aber machen sich auch wissen-

schaftliche Einrichtungen, Museen, Sammlungen oder Institute die Kunst des Geweiheimitators zunutze.

Die Nachbildung der Geweihe erfordert eine ungemein geschickte Hand und sicheres Auge. Keilich allerdings hat unser Meister der Natur schon den Rang abgelaufen, benötigt er doch für ein Geweihe, das bei normalem Wachstum erst in langen Jahren entsteht, nur zwei bis drei Wochen. Da bilden sich auf der Drehbank die Stangen und Gabeln, Kopfstücke und Verlungen. Mit der Lupe, Maßband und Schwinde messen Original und Kopie immer wieder verglichen werden, denn selbst der beste und älteste Jäger soll zum Schluß nicht mehr erkennen können, was die Schöpfung und was Menschenhand geschaffen hat. Und dieses Bestreben erfordert neben den „Berufseigenheiten“ eine große Geschicklichkeit. Denn gerade der Geweiheimitator, dessen Ruf längst über Deutschlands Grenzen hinaus in die Jägerkreise des Auslandes gedrungen ist, weiß am besten, wie schwer es ist, die Natur zu kopieren.

Mit 44 Millionen dürfte die Zahl der Ratten, von denen England und Wales heimgeführt werden, wohl nicht zu hoch angenommen sein. Währlich vernichten diese Plagegeister Lebensmittel im Gesamtwert von durchschnittlich 66 Millionen Pfund Sterling.

## In Vertretung

Von jeder wurden Berühmte Leute von autogrammwürdigen Verehrern besagert, und man kann sich lebhaft vorstellen, daß das den geistigen oder literarischen oder politischen Größen einmal zuviel wird.

Wenn man vertieft denkt, man doch seine Ruhe zu haben. Max Reger wurde unterwegs jedoch in der Pension, in der er wohnte, von Autogrammbitten bedrängt. Eines Tages hatte er es satt. Als er abends wieder einige „Stammbücher“ auf dem Klavier vorfand, die begeisterte junge Damen ihm hinreicht hatten, da sagte der Komponist, der sehr müde war und gleich ins Bett gehen wollte, zu einem Schüler:

„Lieber Freund, tun Sie mir einen Gefallen und schreiben Sie in die Bücher: In Vertretung — D. Anger.“

Der Grund

Jeden Mittwoch fand das Kränzchen statt. Die alten Schulfreundinnen von 1900 trübten getreulich ein.

„Ich habe noch keinen Mittwoch gefeiert!“ meinte Ida.

„Du bist eben so gern mit uns zusammen!“ wollten sich die anderen brühen.

„Das wundert“, meinte Ida, „aber so bin ich wenigstens sicher, daß ihr nicht schlecht über mich reden könnt!“

### Trauerkarten · Trauerbriefe

liefert schnell und gut  
**Hakenkreuzbanner · Druckerel**

---

Dienstagnacht verschied plötzlich und unerwartet in Heidelberg an den Folgen einer Operation mein lieber Mann, unser treusorgender Vater, Herr

## Konrad Krämer

Betriebsleiter bei JG. Farbenindustrie AG.  
im Alter von 59 Jahren.

Ludwigshafen am Rhein, den 31. März 1937.  
Friesenheimer Straße 94

In tiefer Trauer:  
Ida Krämer geb. Berg  
Richard Krämer, Frau und Kind  
Lisel Krämer  
und Anverwandte

Die Feuerbestattung findet am Freitag, den 2. April 1937, vorm. um 11 Uhr, in Mannheim statt.

### Zwangsversteigerungen

**Donnerstag, den 1. April 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr,** werde ich im diehigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 2 Damenfahräder, 1 Nähmaschine, 1 Personentransportwagen, 1 Kaffeeschrank, 1 Staubsauger, 1 Leuchter und sonstiges.
- Hr. Gerichtsvollzieher Keller, Gerichtsvollzieher.

**Freitag, den 2. April 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr,** werde ich im diehigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Auto, Wert, 1 Schreibhilfsmaschine, 2 Hüter, 1 Wäschschiff, 1 Schreibmaschine, Verzin u. Gelatine, Möbel aller Art.
- Herr, Obergerichtsvollzieher, Sommer, Obergerichtsvollzieher.

**Freitag, den 2. April 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr,** werde ich im diehigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Koffer, Wert, 1 Schreibhilfsmaschine, 2 Hüter, 1 Wäschschiff, 1 Schreibmaschine, Verzin u. Gelatine, Möbel aller Art.
- Herr, Obergerichtsvollzieher, Sommer, Obergerichtsvollzieher.

**Freitag, den 2. April 1937, nachmittags 2 1/2 Uhr,** werde ich im diehigen Pfandlokal, Qu. 6, 2, gegen bare Zahlung im Vollstreckungsweg öffentlich versteigern:

- 1 Koffer, Wert, 1 Schreibhilfsmaschine, 2 Hüter, 1 Wäschschiff, 1 Schreibmaschine, Verzin u. Gelatine, Möbel aller Art.
- Herr, Obergerichtsvollzieher, Sommer, Obergerichtsvollzieher.

Wenige Tropfen genügen, deshalb als Herdputz stets

**Niccó flüssig**

25 Pfg

Zur Kommunion Geschenke von Robert Gampe

Lindenhof Moorfeldstr. 28

Sie die wohlthuenden Beweise herzlicher Teilnahme sowie für die vielen Kranzsenden beim Heimgang unserer lieben Mutter

## Christina Reinhard

geb. Grüber

sagen wir auf diesem Wege allen Verwandten und Bekannten unseren herzlichen Dank. Zugleich danken wir auch dem Herrn Vikar für seine trostreichen Worte am Grabe sowie den Schwestern für ihre liebevolle Pflege.

Schriesheim, den 30. März 1937.

**Die trauernden Hinterbliebenen**

Nach kurzem, schwerem Leiden verschied mein lieber Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel, Herr

## Heinrich Kemm

Hauptlehrer i. R.  
im Alter von nahezu 68 Jahren.

Mannheim (Schimperstr. 1), den 31. März 1937.

Im Namen der Trauernden:  
**Anna Kemm, geb. Lohnert**  
**Herta Kemm**  
**Heinrich Kemm**

Die Beerdigung findet am Freitag, den 2. April 1937, 14 1/2 Uhr, von der Friedhofskapelle aus statt. - Von Beileidsbesuchen bitten wir abzusehen.

### Todesanzeige

Unsere Mitglieder, Freunde und Gönner des Straßenbahngesangsvereins Mannheim-Ludwigshafen zur Kenntnisnahme, daß unser lieber, guter und treuer Dirigent, Herr

## Heinrich Kemm

im Alter von nahezu 68 Jahren in die Ewigkeit abgerufen worden ist. Wir werden dem Verstorbenen ein ewiges Andenken bewahren.

**Straßenbahner-Gesangsverein Mannheim-Ludwigshafen**

Die Beerdigung findet am Freitag, 2. April, 14.30 Uhr, auf dem hiesigen Friedhof statt. (4743)

**Verschiedenes**

**Suche für ein Bulldogg mit 2½ Jähr. Arbeit** gleich weither Kr. Zu erfragen: Jetturuf 534 36.

**Umziehen? Sofortiges** Umziehen! Mit Vorkauf, Fußboden, Chromausstattung, auch in Kleinstwohnungen. **725.-** inkl. U-Benutzung. **Rich. Götjahr** Neckarvorländerstr. 23 Telefon 224 43 Nähe Ludwigsring Holstraße Bester Kundendienst durch Nacharbeiten Werk-Monteur!

**O. R i h m** (geb. 1911) Inhabertin, sanitäre Anlagen, Fernrohr, 250 32, Neckfeldstr. 16. (8865)

**Nähmaschinen** neu 85, 95, 110 M., geb. 15, 20, 35 M. Atlantic u. Tel. Jabluna. (16857R)

**Pfaffenhuber** Marktpl. H 1. 14

**Gunde, Raben, Bögel, Ruyllere** Linden st. Klüber durch HB-Anzeigen

**NSU** 201/201 die schnellste und sparsamste, Motorabteilung 1,5 PS! 90 Dkm/h! und nur 2,3 ltr. Verbrauch! Mit Vorkauf, Fußboden, Chromausstattung, auch in Kleinstwohnungen. **725.-** inkl. U-Benutzung. **Rich. Götjahr** Neckarvorländerstr. 23 Telefon 224 43 Nähe Ludwigsring Holstraße Bester Kundendienst durch Nacharbeiten Werk-Monteur!

**Triumpf 200 ccm** leicht zu verkaufen, R 4, 3, parterre. (55 382 8)

**Verloren**

**Goldene Damenuhr** mit schwarzem Lederarmband verlor, La Konfirmations-Armb., in um Hilfe gebet. Absua, ca. 10.000 im Berl. Mus., Schott. (4731)

**Ersatzrad** 1. C-Verfahren verlor, Straße Friedl. C-Verfahren a. Rd., 10.000 im Berl. Mus., Schott. (4731)

**Zündapp** 200 ccm, Mod. 1937, die bewährte „Führerscheintraum“ mit der großen Leistung 7 PS, 85 km/h Verbrauch **RM. 540.-**

**Jalinger & Reiss** Kruppstr. 32 Ruf 407 56 Nähe Schlachthof

**DRW** 300 ccm, steuerfrei, leicht zu verkaufen, 10.000 im Berl. Mus., Schott. (4731)

**Deutscher Schäferhund** 17 Wochen alt, in Stammbuch, Preiswert zu verkaufen, Anzahl, Busenber, Gint. Wiesweg 52 (4851)

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, meinen guten, treusorgenden Vater, Schwiegervater und Großvater, Bruder, Schwager, Onkel und Schwiegersohn, Herrn

## Heinrich Maaß

heute morgen nach kurzer, schwerer Krankheit im Alter von 50 Jahren und 4 Monaten zu sich in die Ewigkeit abzurufen.

Mannheim-Neckarau (Friedrichstr. 177), den 31. März 1937.

In tiefer Trauer:  
**Frau Katharina Maaß geb. Diesbach** nebst Angehörigen

Die Beerdigung findet am kommenden Freitag, den 2. April 1937, nachm. 1/4 Uhr, von der Leichenhalle Neckarau aus statt.

### Danksagung

Allen, die uns in so liebevoller Weise ihre Teilnahme beim Heimgang meines lieben Mannes, unseres guten Vaters erwiesen haben, sagen wir ein herzliches „Vergelt's Gott“. Besonderen Dank dem Herrn Reichsbahninspektor Hessert für seinen ehrenvollen Nachruf sowie dem Vertreter der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Herrn Reichsbahninspektor Hanson und Herrn Wagenmeister Olbert, der im Namen der Wagenmeister sprach, für ihre Gedankenworte. Ebenso Dank allen, die den Verstorbenen durch ihre Teilnahme am Begräbnis u. die zahlreichen Blumen Spenden geehrt haben.

Mannheim (Eichelsheimerstr. 27), den 31. März 1937.

**Frau Maria Stark und Angehörige**

**Tiermarkt**

**Schäferhündin** mit Stammbuch, auf Ertrag, 10.000 im Berl. Mus., Schott. (4731)

**DRW** 300 ccm, steuerfrei, leicht zu verkaufen, 10.000 im Berl. Mus., Schott. (4731)

**Deutscher Schäferhund** 17 Wochen alt, in Stammbuch, Preiswert zu verkaufen, Anzahl, Busenber, Gint. Wiesweg 52 (4851)



**PALAST und GLORIA**  
Theater Brühlstr. Palast Seckomb Str.

**Ein Film erobert eine Stadt!**



**Der Stappenhase**

**Frontsoldaten**  
so war es draußen und in der Etappe!

**Soldaten der neuen Wehrmacht**  
auch für euch ein lustiges Erlebnis!

**Frauen u. Mädchen**  
kein erstarrter Kriegsdienst, sondern ein saßiges Soldatenstück!

Reichhalt. Vorprogramm / Tonwoche  
Jugend ab 14 Jahren zugelassen!

Anfang täglich 4.00 6.00 8.30 Uhr

Ab 1. April

**Heinz Branca**  
das vollendete Orchester

*Kosenthaschen*

**Walter Branca**  
singt

Deutsche Sprache

So goldig wie noch nie



**GARY COOPER · SHIRLEY TEMPLE**

**Geschäftsübernahme!**

Melner verehrten Kundschaft und der Einwohnerschaft von Mannheim-Neckarstadt zur Kenntnis, daß ich das

**Huthaus Grether**

Mittelstraße 36, in bekannter reeller Weise weiterführe und bitte, das meinen Eltern erwiesene Vertrauen auch auf mich übertragen zu wollen.

**HUTHAUS GRETHER**  
Inhaberin: Eilly Kamp-Grether  
Mittelstraße 38 - Ruf 52782

Gary Cooper ist ein abenteuerlicher Bruder Lustig, dem sein Töchterchen Shirley erst das ABC des richtigen Lebens beibringen muß!

**TREFFPUNKT: PARIS!**

Von Schanghai nach New York, von Paris nach Biarritz führen die Fäden der spannenden Handlung, die zu einem ganz unerwartetem Ausklang kommt.

„Bengali“-Regisseur: Hathaway

Ab heute **Erstaufführung** 4.15 6.20 8.30

**CAPITOL**  
AM MAINPLATZ

**Sensations-Gastspiel**

ab 2. April täglich nachmittags und abends

**Janny Lang**

mit 12 ausgezeichneten Mädels

im **Rheingold**

**Unsere Kassenstunden**

sind für die Zeit vom 1. April bis 30. September ds. Js. wie folgt festgesetzt:

**Montag bis Freitag** vorm. von 8-12 $\frac{1}{2}$  Uhr  
nachm. von 14-16 Uhr

**Samstag** vorm. von 8-12 $\frac{1}{2}$  Uhr

**Bezirkssparkasse Weinheim**  
Zweigstelle Ladenburg  
**Volksbank Ladenburg**  
e. G. m. b. H.

**National-Theater Mannheim**

Donnerstag, 1. April 1937  
Vorstellung Nr. 255 Wille H Nr. 20  
H. Sondernierle H Nr. 10  
Geistlich von Rich. Abend  
**Amphitryon**  
Ein Lustspiel nach Moliere  
Dressant:  
**Der zerbrochene Krug**  
Lustspiel in einem Aufzuge  
Aufgang 20 Uhr Ende nach 22.30 Uhr

**Lichtspielhaus Müller**

Der sensationelle Großfilm  
Camille Herr, Theod. Loos, Fritz Kampers  
**Weisse Sklaven**  
Panzerkreuzer Sebastopol

**Konkurs-Versteigerung**

im Hause **Sudowstraße 2** (Ecke Collinstr.)  
im Auftrage des Konkursverwalters, Herrn Rechtsanwalt **Dr. Helmut Schmidt**, versteigere ich folgende zu einer Konkursmasse gehörende Einrichtung:

1. hochelegantes modernes **Herrenzimmer**, wie neu

1. moderne große Couch, feinste Ausführung, 2. Polstersessel

3. selten schöne Perserteppiche allerfeinsten Qualität, darunter sehr feiner **Kirman**, 8 x 4 m

1. große **Bochara-Brücke** — Kokosläufer und Linoleum

Moderne gute Oelgemälde — Moderne Beleuchtungskörper

Etwa 200 verschiedene Bücher. Verschiedene sonstige Einrichtungsgegenstände

Moderne fast neue **Büro-Einrichtung**, bestehend aus:  
4 Aktenrollschranken, Schreibtischen, Fortschritt-Kartei, „Koppel“-Schreibmaschine mit langen Wagen u. Tisch, Vitrine usw.

Sämtliche Gegenstände befinden sich in denkbar bestem, fast neuem Zustand allerbesten Qualität.

**Besichtigung:** Freitag, den 2. April 1937 von 10-12 Uhr

**Versteigerung:** Freitag, den 2. April 1937 ab 3 Uhr nachmittags beginnend

Kunst- u. Auktionshaus **Ferd. Weber**, Mannheim - Ruf 28391

**Da müssen ja viel gewinnen!**

Die ersten großen Lotterien sind immer die besten. Die besten sind die, die die besten Gewinne haben.

HAUPTGEWINNE JETZT RM:

1. 1 MILLION

2. 500000

3. 300000

4. 200000

5. 100000

ZIEHUNG KLASSE 25-34 APRIL

**J. D. Schwab**

**Glöckner**  
Kaiserring 46

**Amtl. Bekanntmachungen**

**Schlachthof** **FREIBANK**  
Freitag früh 7 Uhr  
Kuhfleisch, Anf. 900

Für die Fleischlieferungen in Schönan und Rheinau sollen im öffentlichen Wettbewerb vergeben werden:

a) die Verpackung der Schweinehälften  
b) die Lieferung d. Schweinehälften  
c) die Lieferung der Hühnerhälften  
d) die Lieferung der Hühnerhälften

Die Angebote sind bis zum 30. März 1937, vorm. 9 Uhr, einzureichen und bis zum 30. März 1937, vorm. 9 Uhr, einzureichen.

Die Angebote zu a, b und c sind bis spätestens Sonntag, den 5. April ds. Js., vorm. 9 Uhr, einzureichen und die zu d. Ende bis spätestens Sonntag, den 5. April d. Js., vorm. 9 Uhr, einzureichen.

**Gemeinnützige Baugesellschaft Mannheim m. b. H.**

**Zum Weißen Sonntag**

haben Sie bestimmt viel Arbeit. Lassen Sie sich doch alles fertig machen.

**Käse, Wurst u. Hors d'oeuvres-platten**

werden frei Haus geliefert.

Was Sie sonst noch zur kalten Küche benötigen: Mayonnaise, Ketchup, Salsiccia, Käse, Pampeln, Nüsse, Brezeln, Wurst- u. Fischkonserven kaufen Sie stets frisch u. zu den niedrigsten Preisen im

**Rheinlandhaus**  
O 5, 8  
Feinkost  
Tel. 20115

Gasthaus zum **„Schwarzen Adler“**

**Heute Schlachtfest** **D 6, 18**  
Lina Berrar

**Wirtschaftsübernahme und -Empfehlung**

Der Einwohnerschaft von Mannheim u. Umgebung zur Kenntnis, daß ich die Wirtschaft

**„Zum Habereckl Neckarstadt“**  
Waldhofstraße 19

übernommen habe und am 3. April eröffnen werde.

Gute Speisen und Getränke

Zur Eröffnung spielt Bläserkapelle Schöning.

Es laden freundlich ein **Philipp Heger und Frau**

**Salon Schmitt stadtbekannt für Dauerweilen, preiswert, elegant!** (Haltbar).

**Salon Schmitt, P 7, 14**  
am Wasserturm

**Tafelbestecke**

schwer versilbert 36 teilige Garnitur - Langjährige schriftliche Garantie  
Ratenzahlung - Katalog kostenlos

**E. Schmidhals, Solingen 4**  
Postfach 35

**Hch. Daub**  
Astrologe

Schriftliche und mündliche Beratungen, Lebens- und Jahreshoroskope, langjährige Erfahrung

**Dammstr. 17 - Fernruf 50174**  
Sprechzeit 11-13 u. 15-19 Uhr

**Radiohaus „Stadtfurt“**

Ausstellung sämtlicher führenden Fabrikate

Reparaturstelle für alle Geräte!

**Heinr. Fries & Co., B 1, 3**  
Fernruf 28467 Breite Straße

**Edingen**

**Ortspolizeiliche Vorchrift**

Während der Frühjahrszeit, d. h. in der Zeit vom 30. März bis einschließlich 14. April ds. Js., müssen Zäune eingesperrt bleiben.

Verstöße gegen diese Vorchrift werden gemäß § 143 Abs. 1 des Pol.-Str.-G. B. mit Geld oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft.

Edingen, den 30. März 1937.  
Der Bürgermeister:  
H. Müller

**Viernheim**

Reinigen und Ausbessern der Räumlichkeiten mit dem Reinigen und Ausbessern der Räumlichkeiten in der Gemeinde Viernheim wird am Donnerstag, den 1. April 1937, befohlen.

Viernheim, den 25. März 1937  
Der Bürgermeister,

**Werdet Mitglied der NSV!**

**Ungeziefer radikal Spezialist in radikaler Wanzenausrottung**

**R. Kroschel**  
15, 10 Ruf 23492  
Mitglied der Arbeitsfront

**repariert Knudsen**  
R 3, 7a Fernspr. 23483

**Probepflanzern?**  
Das ist bei Seifix nicht nötig!

Sie bekommen Seifix überall in derselben Beschaffenheit, überall in derselben Qualität. Seifix ist immer gleich gut. Wenn Sie immer Seifix verwenden, werden Sie immer zufrieden sein. Seifix gibt es in fünf Farben



**Seifix**

